Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 200. **Bromberg, Dienstag den 1. September 1925.** **49. Jahrg.**

Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen.

Berlin, 30. August. Die große Tagung der Auslandsdeutschen in der Heimat begann am Sonnabend abend mit einem Begrüßungsabend im Weinhaus Rheingold, zu dem prominente Mitglieder der Reichs- und Staatsbehörden, an der Spitze der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der auch im Verlauf der festlichen Veranstaltung das Wort ergriff, erschienen waren. Auch eine große Anzahl von Mitgliedern des Reichs- und Landtages sowie namhafter heimatlicher und wirtschaftlicher Verbände waren anwesend.

Anläßlich der bedeutsamen Tagung des Auslandsdeutschtums in der Reichshauptstadt hatten u. a. der Reichspräsident v. Hindenburg, Reichskanzler Dr. Luther Willkommensgrüße an den Bund der Auslandsdeutschen gerichtet. Ferner war eine große Anzahl von Grüßen und Wünschen der deutschen Verbände und Organisationen aus dem Auslande, aus Übersee und den früheren Kolonien, gezeichnet von namhaften Vorkämpfern der deutschen Kolonialbewegung, eingetroffen.

Auf der Tagung sind 102 Verbände aus aller Welt mit zahlreichen Delegierten vertreten.

Der eigentliche Begrüßungsabend wurde mit musikalischen Darbietungen eingeleitet. Sodann ergriff Geheimer und Oberregierungsrat Grosse vom Bund der Auslandsdeutschen das Wort und teilte die Zusammensetzung des Tagungsbüros mit, dessen Vorsitz Admiral und Gouverneur a. D. von Truppel führt. Dieser begrüßte die Auslandsdeutschen, vor allem aus den abgetretenen Gebieten, in der Heimat auf das herzlichste. Er begrüßte des weiteren die vielen Vertreter der Reichs- und Staatsministerien und der parlamentarischen Körperschaften.

Geheimer und Oberregierungsrat Grosse begrüßte dann namens des Bundes der Auslandsdeutschen die Anwesenden und betonte, daß der Zusammenschluß der Auslandsdeutschen nicht die erhobenen Befürchtungen, daß dadurch neue Reibungen im In- und Auslande entstehen würden, hätte wahr werden lassen.

Nun hielt Reichsminister Dr. Stresemann, vom brausenden Beifall der Versammelten begrüßt, eine Ansprache, in der er ausführte:

Die Tagung des Auslandsdeutschtums in der Reichshauptstadt schließt sich an die Kundgebungen der deutschen Auslands-Handelskammern und an die große Zusammenkunft des Auslandsdeutschtums in Stuttgart an. In diesen verschiedenen Tagungen spiegelt sich die Mannigfaltigkeit des Auslandsdeutschtums wider. Es umfaßt auf der einen Seite die Reichsdeutschen, die heute unter schwierigen Verhältnissen als Deutsche in fremden Ländern geistig und wirtschaftlich kämpfen, es umfaßt diejenigen, die in früheren Zeiten in fremden Ländern eine neue Heimstätte gefunden hatten und Staatsbürger dieses Landes wurden, es umfaßt schließlich die große Zahl derjenigen Millionen von Deutschen, die gegen ihren Willen die Staatssouveränität fremder Länder annehmen mußten. Eines aber eint dieses gesamte Auslandsdeutschtum, das ist der Gedanke der Zugehörigkeit zur großen deutschen Kulturgemeinschaft, ein Zugehörigkeitsgefühl, das niemals stärker war und niemals stolzer und freimütiger in die Erscheinung getreten ist, als in der jetzigen Zeit deutscher Not.

Es ist bedauerlich, daß das Reich in die Beziehung zum Auslandsdeutschtum durch die Friedensverträge in einer Weise hineingezogen worden ist, die zu berechtigten Klagen des Auslandsdeutschtums Veranlassung gegeben hat. Man hat das Auslandsdeutschtum haftbar gemacht für deutsche Kriegsentschädigung, das Deutsche Reich entschädigungspflichtig für diejenigen, denen Hab und Gut genommen ward. So ist gerade das Auslandsdeutschtum hineingezogen worden in die große Vermögensentwertung der Inflation, und die Grenzen der Fähigkeit staatlicher Hilfe sind bitter empfunden worden.

Erst langsam ebbt auch für den deutschen Kaufmann die Kriegspsychose im Ausland ab und die letzten von Deutschland geschlossenen Handelsverträge zeigten den großen Kampf um die Gleichberechtigung des Deutschen in der Welt, der noch nicht bis zum Ende ausgekämpft worden ist. So mag der Auslandsdeutsche oft der deutschen Heimat gegenüberstehen mit Zweifeln und Beschwerden. Erschwert wird dieses Verhältnis noch durch die Einstellung des Auslandsdeutschtums zu unserer innerdeutschen Entwicklung. Man kennt draußen vielfach nur das Deutschland, das im Sonnenglanz der Weltgeltung vor den Völkern dastand und kennt nicht die Kämpfe, durch die dieses Deutschland aus der Tiefe des Sichwiederemporringens gehen mußte. Und trotzdem brauchen wir nicht die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufzugeben. Über unseren Kämpfen in der Gegenwart steht das trotzige Wort: Dennoch! Seien wir uns doch klar darüber, daß es trotz allem im Innern vorwärts geht. Es war ein Zeichen der politischen Reife des deutschen Volkes, daß es aus den Verhältnissen nach dem verlorenen Kriege den Weg zur konstitutionellen Verfassung fand. Mag diese Verfassung Fehler und Schwächen haben, sie ist doch der einzige feste Grund, auf dem wir stehen und uns weiter entwickeln können. Wie man die Frage der Erinnerungen an das, was im alten Deutschland ehrwürdig und groß war, verbindet mit der Anerkennung des neuen Deutschland, dafür sei uns die ehrwürdige Gestalt unseres Reichspräsidenten ein leuchtendes Vorbild.

Wenn wir im Innern die Kräfte vereinen, so wird uns die Möglichkeit des Aufstieges nicht genommen werden. Die stabile Währung ist der Anfang der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse.

Nur ein Zehntel betragen zwar heute die Sparkasseneinlagen gegenüber der Vorkriegszeit. Aber sie wachsen wieder an und zeigen die Anfänge der Bildung einer neuen Mittelschicht, deren Verlust durch die Folgen der Inflation der schärfste war, den das deutsche Volk erlitten hat. Ein Sinnbild des deutschen Wiederaufstiegs sei uns die Zähigkeit, mit der die deutsche Schiffahrt, die durch den verlorenen Krieg bis ins Mark getroffen war, den Weg zum Wiederbeginn einer deutschen Handelsflotte gefunden hat.

Schwer und dornig ist der Weg der deutschen Außenpolitik. Der Kampf, den sie führt, gilt dem Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands neben anderen großen Völkern. — Unter diesem Gedanken stehen auch die aktuellen außenpolitischen Fragen, und bei ihrer Lösung bildet die Frage des Deutschtums im Auslande den Mittelpunkt der Erwägungen.

In der öffentlichen Meinung Deutschlands ist die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund scharf umstritten. Im Rückblick auf die Geschichte des Völkerbundes ist diese Skepsis verständlich. Aber vorwärts schauend müssen wir uns fragen, ob wir nicht gerade für deutsche Minderheiten in der Welt und für die Beachtung der Internationalen Verträge, welche diese Rechte sicherstellen sollen, durch unsere Mitwirkung im Völkerbund besonders wirken können.

Wir sehen in diesen Tagen deutsches Land von fremder Besetzung befreit. Möge der Zeitpunkt nicht allzufern sein, in dem wir im ganzen Deutschland auf freiem Grund mit freiem Volke stehen. Lassen Sie uns in diesem Sinne in einer Zeit tiefer Not den Gedanken an unser Recht auf Freiheit und Größe Ausdruck geben.

Deklamatorische und Musikvorträge schlossen dann den Begrüßungsabend, der sich zu einem machtvollen Bekenntnis zum Deutschtum gestaltete.

Aus der polnischen Diplomatie.

♂ **Warschau**, 29. August. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir vor einer Zeit berichtet hatten, bestand die Absicht, den polnischen Gesandten in Bukarest, Wielowieyski, von seinem Auslandsposten abzuberufen und ihm die Vertretung des Außenministers Skrzynski während dessen Aufenthalt in Genf bei der Völkerbundsession zu übertragen. Nach der Rückkehr Skrzynskis nach Warschau sollte Wielowieyski den Vizeministerposten im Außenministerium übernehmen. Diese Absicht wurde, wie jetzt aus Regierungskreisen verlautet, fallen gelassen. Gesandter Wielowieyski bleibt weiter auf seinem Bukarester Posten. Die Vertretung des Außenministers Skrzynski wird der Ministerpräsident Grabski übernehmen, insoweit sie ausländische Angelegenheiten betrifft. Die sonstigen Geschäfte wird der politische Departementsdirektor im Außenministerium Dr. Bader leiten. Die beabsichtigten Veränderungen und Nominationen in der Zentrale wie in den Außenstellen des Ministeriums wurden vorläufig bis zur Rückkehr Skrzynskis von der Völkerbundtagung vertagt. Minister Skrzynski tritt seine Reise nach Genf erst am Dienstag an.

♂ Staatspräsident Wojciechowski unterzeichnete heute die Nomination des bisherigen Handelsrats an der polnischen Gesandtschaft in Paris Dr. Dolezal zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Industrie. Dolezal trifft am 1. September, von Paris kommend, in Warschau ein und wird sein neues Amt sofort übernehmen.

Wann tritt der Sejm zusammen?

Warschau, 31. August. In den letzten Tagen haben verschiedene Sejmklubs, besonders die nationalistischen, den Sejmmarschall Rataj mit der Forderung auf Einberufung des Sejm zu einem früheren Zeitpunkt bestürmt. Die Sejmklubs begründeten ihre Forderung damit, daß die gegenwärtige wirtschaftliche und finanzielle Situation im Lande einen früheren Zusammentritt des Sejm erfordere. Der Sejmmarschall ist indessen der Ansicht, daß die Lage heute soweit geklärt sei, daß zu Befürchtungen kein Anlaß vorliege. Trotzdem berief er für Dienstag die Vorsitzenden der Sejmklubs zu einer Konferenz, in welcher die Lage des Landes besprochen und über ein evtl. früheres Zusammentreten des Sejm, als vor dem 29. September Beschluß gefaßt werden soll. In Sejmkreisen ist man jedoch der Meinung, daß die Verlegung der Sejmtagung auf einen früheren Zeitpunkt nicht erfolgen werde. Der Sejmmarschall will nach der Dienstagkonferenz aus Warschau wieder abreisen und seine unterbrochene Erholungskur in Zakopane fortsetzen.

Der Muraszko-Prozeß vertagt.

Nowogródek, 28. August. PAT. Unter großem Andrang des Publikums, der Advokatur, der örtlichen Gesellschaft, sowie der polnischen und ausländischen Presse, darunter der Korrespondenten der „Rosta“ und „Iswestja“, begann heute vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung gegen Josef Muraszko, der die Austauschgefangenen Baginski und Wieczorkiewicz erschossen hatte.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Szurlej, ersuchte zu Beginn der Verhandlung um Vorladung mehrerer Zeugen, die eine Charakteristik des Angeklagten bieten würden. Es möchten daher als Zeugen vorgeladen werden: der Militär-Oberprokureur General Gruber, General Stanislaw Haller, der Generalstabschef, ferner der Abgeordnete und Redakteur des „Robotnik“, Herr Perl, die Abgeordneten Wroczynski, Niedzialkowski und Kozicki, die gegen die Auslieferung Wieczorkiewiczs und Baginskis aufgetreten seien, sowie auch Erzbischof Ropp und Pfr. Okolo-Kulak.

Der Staatsanwalt trat gegen die Vorladung neuer Zeugen auf, da deren Aussagen nichts Neues bringen würden.

Rechtsanwalt Honigwill beantragte im Namen der Zivilklage die Vorladung des Premiers Grabski, des Justizministers und des Staatspräsidenten Wojciechowski als Zeugen, um die Gründe aufzuklären, die sie zur Begnadigung Baginskis und Wieczorkiewiczs bewogen haben.

Nach einer längeren Pause fällte das Gericht eine Entscheidung, wonach die Witwen zur Teilnahme an der Verhandlung als Zivilkläger berechtigt sind. Die Verhandlung wird zwecks Vorladung von weiteren Entlastungszeugen und der Experten Dr. Tibortow und Dr. Falkowski vertagt. Der Antrag auf Berufung von Zeugen der Zivilklage wird unberücksichtigt gelassen.

Die deutsche Empfangsbestätigung.

Die deutsche Antwortnote, die am Donnerstag nachmittag in Paris überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die Deutsche Regierung beehrt sich, den Empfang der französischen Note vom 24. August zu bestätigen.

Die am Schluß der französischen Note ausgesprochene Ansicht, daß eine Fortsetzung des Notenwechsels kaum geeignet wäre, zu einer weiteren Klärung der mit dem Abschluß eines Sicherheitspaktes zusammenhängenden Fragen zu führen, wird von der Deutschen Regierung, die dem Wunsche nach möglichster Beschleunigung der Erörterungen in der Note vom 20. Juli auch ihrerseits Ausdruck gegeben hatte, durchaus geteilt.

Die Deutsche Regierung begrüßt deshalb die von Seiner Exzellenz dem französischen Herrn Botschafter mündlich mitgeteilte Anregung, daß die juristischen Sachverständigen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Großbritanniens möglichst bald zusammentreffen, um dem deutschen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, sich von den Ansichten der Alliierten Regierungen über die juristische und technische Seite der zur Erörterung stehenden Probleme zu unterrichten.

Unter diesen Umständen glaubt die Deutsche Regierung, nachdem sie ihren Standpunkt zu einer Reihe der wichtigsten Fragen in der Note vom 20. Juli dargelegt hat, von einer weiteren schriftlichen Erläuterung dieses Standpunktes und von einer Stellungnahme zu den Ausführungen der französischen Note jetzt absehen zu sollen.“

Es bestätigt sich damit, daß die deutsche Regierung sich lediglich darauf beschränkt hat, den Empfang der französischen Note zu bestätigen und die Einladung zu der Londoner Aussprache anzunehmen.

Der Pariser „Temps“ hat für den weiteren Gang der Handlung hinsichtlich des Sicherheitspaktes schon ein festes Programm in Bereitschaft; danach sollte die Sache wie folgt vor sich gehen:

Nachdem die juristischen Experten der interalliierten Mächte, die nächste Woche in London zusammentreten, den Text des Sicherheitspaktes und der Schiedsverträge ausgearbeitet haben, werden in der zweiten Hälfte des September die Außenminister Englands, Frankreichs, Belgiens und Deutschlands in der Schweiz, vielleicht in Lausanne, zu einer Konferenz zusammenkommen, um die Frage von allen Seiten zu prüfen. Wenn dann eine grundsätzliche Einigung zwischen den Außenministern zustande gekommen ist, würde im Laufe des Monats die eigentliche Konferenz für den Abschluß zusammentreten. Zu diesem Zeitpunkt müßte auch Deutschlands Eintritt in den Völkerbund beschlossen werden, denn der Pakt könne nicht in Kraft treten, so lange Deutschland nicht im Genfer Bund vertreten ist. Die Aufnahme Deutschlands müsse in einer außerordentlichen Session der Völkerbundvertreter geschehen, die gegen Ende des Jahres zusammentreten würden, vorausgesetzt, daß man im Laufe der Verhandlungen nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt.

Uns scheint es, daß die Entwicklung nicht so mit Siebenmeilenstiefeln vor sich gehen dürfte.

Um die deutsche Kulturautonomie in Estland.

Über die Entwicklung der deutschen Kulturautonomie in Estland erhält das „Hamb. Fremdenblatt“ von seinem Vertreter in Reval einen sehr instruktiven Artikel, den wir hier im Hinblick auf das große Interesse, dem alle Minderheitsfragen auch bei uns begegnen, nachstehend unseren Lesern unterbreiten. Der Gewährsmann des genannten Hamburger Blattes schreibt:

Bis zur großen europäischen Umwälzung nach dem Weltkriege war der Name „Estland“ in Deutschland ziemlich unbekannt. Heute liegen die Dinge ganz anders, namentlich seitdem der kleine estländische Freistaat sich in der Autonomiefrage an die Spitze gestellt hat. Die Kreise des Auslanddeutschtums verfolgen mit brennendem Interesse den Fortgang der Autonomie in Estland, und bei den Tagungen in Münster (Schutzbund), Kufstein (V. D. A.) u. a. O. mußten die estländischen Vertreter immer wieder über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten berichten. Dies Interesse ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß in Europa 10 Millionen Deutsche (ohne Elsässer und Schweizer Deutsche) außerhalb der Grenzen von Deutschland-Österreich siedeln, und daß die deutschen „Minderheiten“, vielerorts vom Wirtsvolk hart bedrängt, mit Recht von der Durchsetzung des Autonomiegedankens eine Erleichterung ihrer Lage erhoffen.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung des estländischen Autonomiegesetzes wurden die Beziehungen zwischen der Regierung und den Vertretern der deutschen Bevölkerung einer starken Spannung unterworfen durch den berüchtigten Erlaß über die Fortnahme der revalschen deutschen Domkirche, zu dem sich der Innenminister durch den estnischen Bischof Kukk hatte überreden lassen. Da nun im Autonomie-Rahmengesetz der Regierung sehr große Vollmachten gegeben sind, lag die Befürchtung nahe, die Regierung werde die Durchführung des Gesetzes sabotieren oder wenigstens erschweren.

Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß diese Befürchtungen grundlos gewesen sind. Diejenigen estnischen Staatsmänner, die seit Jahren für die Gewährung der Autonomie eingetreten sind, haben sich durchsetzen können, und es sind bisher alle die vielgestaltigen Vorarbeiten, die ein Zusammenarbeiten der Regierung mit den deutschen Vertretern bedingen, glatt und reibungslos vor sich gegangen. Symptomatisch war es, daß die Regierung als Vorsitzenden des Hauptkomitees, dem das Gesetz die Leitung der Vorarbeiten überträgt, den von deutscher Seite vorgeschlagenen deutschbaltischen Abg. W. Hasselblatt anstandslos im Amt bestätigte, denselben Abgeordneten, der mit viel Umsicht und Energie den schließlich erfolgreichen

parlamentarischen Endkampf um die Autonomie durchgefochten hat. Das von ihm geleitete Hauptkomitee hat überall die Initiative ergriffen, eine Fülle von notwendigen Verordnungen wurde erlassen, und wir sind infolgedessen glücklich so weit, daß allenthalben in den Selbstverwaltungen in Stadt und Land die deutschen Wählerlisten zur Einsichtnahme ausliegen. Bis zum 1. August konnte jeder deutsche Staatsbürger, dessen Name noch in den Listen fehlt, sich eintragen lassen, — wer nicht mitmachen will, konnte sich streichen lassen. Von diesem Recht haben aber nur wenige Gebrauch gemacht. Man kann das als Zeichen dafür ansehen, daß das Deutschtum Estlands in seiner Gesamtheit den Ernst der Lage wohl begriffen hat. Denn so viel ist klar: ein Scheitern der Deutschen Kulturautonomie in Estland würde für das gesamte Auslanddeutschtum einen großen, gar nicht gutzumachenden Schaden bedeuten.

Als Grundlage für die Wahlverordnung hat die Regierung sich auf deutschen Wunsch hin an das finnländische Wahlgesetz gehalten: jede kleine Gruppe von auch nur zehn Wählern kann bereits eine eigene Kandidatenliste einreichen. Keine Liste darf mehr als drei Namen enthalten, einundderselbe Kandidat kann aber in beliebig vielen Listen vorkommen. Man hat deutscherseits zu diesem äußerst liberalen Wahlgesetz gegriffen, um so eine Gewähr dafür zu haben, daß in der Leitung der autonomen Volksgemeinschaft schließlich alle Schichten und Gruppen des Deutschtums vertreten sind.

Neben den oben skizzierten amtlichen Vorarbeiten ist nun die letzten Monate eine private deutsche Vorarbeit parallel gegangen. Der von den deutschen Spitzenverbänden eingesetzte deutsche Arbeitsausschuß, ebenfalls unter dem Vorsitz des obengenannten Abg. W. Hasselblatt, hat ein bedeutendes Stück Arbeit geleistet, indem Listen aller stimmberechtigten deutschen Staatsbürger (Kataster) aufgestellt wurden und eine Klärung der deutschen Wünsche herbeigeführt wurde. Das Dezernat für Katasteranlage lag in den Händen des in den Kreisen des Auslandsdeutschtums bekannten Vorkämpfers der Autonomie, Dr. med. A. Spindler, der auch in den estnischen Kreisen als Kenner der Nationalitätenfrage anerkannt ist. Seinem unermüdlichen Arbeitseifer ist es in erster Linie zu danken, daß wir nun ein von Grund auf neuausgearbeitetes Kataster besitzen, das alle Deutschen Estlands in Stadt und Land zusammenfaßt. Damit ist im Laufe weniger Wochen eine geradezu vorbildliche Arbeit geleistet worden. Das Kataster gibt den deutschen Führern die Möglichkeit, die natürlich mangelhaften amtlichen Wählerlisten zu ergänzen, bzw. säumige Wähler zur Eintragung zu veranlassen. Sobald die amtlichen Wählerlisten geschlossen sind, bilden sie laut Gesetz automatisch den Grundstock des weiterhin stets auf dem Laufenden zu erhaltenden Nationalkatasters (die minderjährigen Familienmitglieder der verzeichneten Wähler werden als erstes in das Nationalkataster neu aufgenommen).

Man kann nach dem erfolgreichen Vorwärtsschreiten aller Vorarbeiten sicher damit rechnen, daß die Wahlen in den ersten deutschen Kulturrat Ende September stattfinden werden. Wenn dann der Deutsche Kulturrat als Behörde öffentlichen Rechts Ende Oktober zusammentritt (es sind 41 Glieder zu wählen, 16 aus Reval und Harrien, 8 auch Dorpat, die übrigen aus den anderen Kreisen und kleineren Städten), wird er sofort die Organisation der Deutschen Selbstverwaltung in die Hand zu nehmen haben. Vor allem handelt es sich um einen einheitlichen Aufbau bzw. Ausbau des deutschen Schulwesens nach dem Grundsatz: „für jedes deutsche Kind deutsche Schulung!" Mit der Lösung der Schulfrage steht und fällt das Deutschtum Estlands. Nur eine gute deutsche Schule kann uns das erhalten, was unsere Stärke im Lande ausmacht, den verhältnismäßig sehr hohen Kulturstand.

Deutschlands Klage gegen Polen.

Berlin, 29. August. Die „Tägliche Rundschau" meldet: Die deutsche Gesandtschaft im Haag hat beim Ständigen Internationalen Gerichtshof eine neue Klage der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung eingereicht. Die neue deutsche Klage bezieht sich, ähnlich wie die am 15. Mai eingereichte, in der am Dienstag eine Vorentscheidung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes ergeht, auf bestimmte deutsche ländliche Besitzer in Poln.-Oberschlesien, deren Enteignung durch die polnische Regierung nach Ansicht der deutschen Regierung im Widerspruch mit den Bestimmungen der Genfer deutsch-polnischen Konvention steht. Die neue deutsche Klage stellt somit eine Ergänzung der Klage vom 15. Mai dar.

„Nicht Deutschland allein ist schuld".

Heftige Angriffe der polnischen Presse gegen Grabski.

Warschau, 29. August. Die Warschauer Presse greift die letzte Rede des Ministerpräsidenten über die Währungslage und die Beziehungen zu Deutschland z. T. sehr heftig an. Der durchaus deutschfeindliche linksstehende „Kurjer Poranny" schreibt u. a. folgendes: „Die Kriegsanalogien haben in wirtschaftlichen und finanziellen Sachen die böse Seite, daß sie die Nennung eines Feindes erfordern. Der Ministerpräsident mußte einen Namen nennen — die Deutschen. Es wird niemand ableugnen, daß die deutsche Politik in den Erschwernissen, mit denen wir zu kämpfen haben, einen wichtigen Faktor darstellt. Es ist jedoch eine sehr gefährliche Vereinfachung des Problems, wenn wir alles, was uns passiert, den Deutschen in die Schuhe schieben wollen, wie es der Ministerpräsident tut. Es sieht so aus, als wenn die Regierung mit Deutschland Krieg führen würde und die Germanophilen sie darin stören würden. Durch Übertragung dieses Schwerpunktes auf die Deutschen hat Grabski dieses Problem auf das Terrain der Außenpolitik übertragen."

Aber auch die Blätter der Rechtsparteien, wie die „Gaz. Poranna", sind der Ansicht, daß „nicht Deutschland allein", sondern auch die Politik der Regierung und der schwache Export die Valutakrise verursacht haben.

Langsam kommt man dahinter, daß in der Politik gegenüber Deutschland Fehler begangen worden sind. Wird man den Mut aufbringen, sie wieder gut zu machen?

*

Die Wiener „Neue Freie Presse" veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten mit dem Vizepräses der Handelsbank, Antoni Wieniawski, über die finanzielle Lage in Polen. Als Ursache der gegenwärtigen Finanzlage gibt Wieniawski die Mißernte des Vorjahres, sowie die irrige Politik der Zollermäßigung für Anzüge und Schuhwerk an. Man wollte hierdurch die Kaufkraft des Zloty im Lande erhöhen, doch man habe nur den Auslandsimport gesteigert und unsere Handelsbilanz verschlechtert. Die weitere Ursache der gegenwärtigen Krise ist, nach Ansicht Wieniawskis, der Zollkrieg mit Deutschland. „Wir nehmen an," sagte Wieniawski, „daß sich dieser Zollkrieg in kurzer Zeit im Wirtschaftsleben Deutschlands empfindlich fühlbar machen wird. Wir als schwächere Wirte mußten diesen Kampf schon früher empfinden. Die Folgen sind jedoch in Deutschland unvermeidlich. Mit dem Augenblick, wo dies eintritt, wird sich Deutschland die Sache nochmals reichlich überlegen müssen. In der Zwischenzeit werden wir alles daran setzen, um der Krise Herr zu werden. Schon in allernächster Zeit wird unsere Handelsbilanz dank der diesjährigen reichen Ernte ausgeglichen werden, so daß man die gegenwärtigen Verordnungen gegen den Import wird aufheben können. Mit der Stärkung der Kaufkraft unserer Valuta wird sich auch unser Inlandsmarkt beleben, und dies wird der polnischen Industrie zugute kommen." Direktor Wieniawski wies auch darauf hin, daß die Preise auf unserem Inlandsmarkt eine ständige Tendenz aufweisen.

Der Freiheitskampf der Drusen.

Von Rittmeister a. D. Wilhelm v. Trotha.

Nach Marokko beginnt nun der Kampf auch in Syrien gegen die Franzosen. Einmal ist dieser Kampf die selbstverständliche und zwangsläufige Folge des großen Freiheitskampfes der Farbigen und zum anderen der der Völker Vorderasiens, denen 1921 bereits die Türken den Weg gewiesen haben. Der türkische Freiheitskampf hat den Orientalen die Hohlheit der angeblichen europäischen Siegerstaaten gezeigt, denn in gerade einem halben Jahre war deren Macht in Kleinasien und angrenzenden Ländern gebrochen und aus den Siegern, die sich zur Aufteilung Anatoliens und der Türkei in dem accord tripartide, also England, Frankreich und Italien, zusammengefunden hatten, waren teilweise ganz elend Besiegte geworden. Als viertes Kleeblatt hatte sich ja, wie erinnerlich, Griechenland den drei vorgenannten Staaten angeschlossen, die die Türken mit den üblen Levantinern zusammen im wahren Sinne des Wortes aus Kleinasien und Smyrna ausgeräuchert haben, denn sonst, so sagte mir einmal ein Türke, wäre diese Menschensorte einfach nicht aus Smyrna herauszubekommen gewesen.

Solche Kämpfe spielen bei kriegerischen Völkern, wie sie die Orientalen doch zum größten Teile noch sind, eine nie ruhende Rolle im Leben dieser Menschen, die viel Zeit haben. Der für die Türkei siegreiche Kampf gegen die Kurden, die Hinrichtung Dutzender von Führern genügte, den Arabern, Beduinen und auch den Drusen die Macht der Türken und die Ohnmacht der europäischen Mandatsvölker im Orient zu zeigen. Denn im Orient weiß jedes Kind um den Verrat, und daß die Kurden für England, vielleicht auch mit Hilfe und Wissen Frankreichs die Türken angegriffen haben, aber besiegt wurden; das bedeutet aber in den Augen der Orientalen eine Niederlage der weißen, europäischen Rasse. Niemand soll doch glauben, daß der Orientale nicht die Treulosigkeit englischer Politik kennt. Dazu genügte schon das ganze Gebahren Englands vor dem Kriege im Yemen, wo es den Arabern und Beduinen Waffen gegen die Türken lieferte, seine Politik im Kriege und nachher, und wie es dann angesichts des Wahabitenaufstandes seinen eigenen Strohmann, den König Hussein vom Hedschas, fallen ließ und auch die Dinge im Irak wie in der stark akut werdenden Mossulfrage zu seinem Gunsten zu drehen versucht. Ob es seinen Verrat so weit getrieben hat und seinen Bundesgenossen und weißen Bruder, Frankreich, durch die Hetze der Drusen auf die Franzosen in den Abwehrkampf drängte, ist historisch noch nicht erwiesen, ist möglich, ja sogar sehr möglich und geschieht den Franzosen ganz recht!

Die mutmaßliche Rivalität der beiden Bundesbrüder allein ist schon für England Grund genug, seine Methoden auch dem Bundesgenossen gegenüber anzuwenden.

Der Drusenaufstand ist eigentlich ein Abbild im kleinen des vorerwähnten Aufstandes und Kampfes der Türken 1921. Um die ganzen Vorgänge zu verstehen und einen Konnex mit dem inneren Zusammenhang der Dinge im nahen Orient zu bekommen, wies ich auf die Abmachungen der drei Hauptsiegerstaaten hin, die in dem „accord tripartide" nichts anderes festgelegt hatten, als die Aufteilung der Türkei unter dem besonderen Gesichtswinkel des Besitzes der Bagdadbahn und Anatoliens. England hatte sich den westlichen und nordwestlichen Teil mit Konstantinopel gesichert und die Anatolische Bahn bis Konia. Von da an bis Karaman wurde die Bahn den Italienern zugesprochen, während der Rest bis Nissibin der Einflußteil der Franzosen wurde.

Heute gehört der Teil bis Topra Kalé hart östlich Adana in der Cilicischen Ebene den Türken. Durch den schon erwähnten Freiheitskampf haben sie ihr Land zurückerobert und sich in den Besitz dieses wichtigsten Teiles der Bagdadbahn gesetzt. In schweren Kämpfen wurden die Franzosen aus Anatolien und Adana nebst Umgebung hinausgeworfen. Sie verlegten dann, als ihnen der Boden in und um Aleppo reichlich heiß geworden war, die bisher in Aleppo befindliche Zentralverwaltung der Bagdadbahn nach Damaskus und fanden äußerlich einen Mantelgrund hierfür, weil ihnen die syrischen Bahnen ebenfalls als Mandatsinhaber Syriens zugesprochen worden waren. Damaskus liegt aber genau zwischen dem Libanon- und Haurangebirge, in denen noch heute in zwei Teile geteilt die Drusen sitzen, deren innerpolitische Verfassung traditionell ihren Eigenschaften entsprechend eine Adelsrepublik mit eigener Verwaltung und eigener vorderasiatischer Religion darstellt und zu türkischer Zeit einen eigenen Pascha als Gouverneur mit besonderen Rechten hatte. Der von den Franzosen dann eingesetzte Gouverneur scheint in der anmaßenden französischen Siegerüberheblichkeit und damit verbundenen falschen Behandlung der tapferen, aber auch rachsüchtig veranlagten Drusen es in keiner Weise verstanden zu haben, die Drusen ihren alten zugestandenen Rechten und Überlieferungen gemäß zu nehmen. In dem Hoffen der anderen Bevölkerung, der Araber, Beduinen und Türken, spukte nach wie vor der Siegergedanke der Osmanen, und so ist es für den Kenner des nahen Orients keine Überraschung gewesen, als der blutige Aufstand entflammte. Auch mag die angeblich vorgenommene Truppenverringerung der Franzosen den Drusen und ihren Helfern Mut gemacht haben. Die Besatzung für die weiten, zum Teil vollkommen unzugänglichen Landesteile bestand aus 27 000 Mann, von denen 6000 eingeborene Syrier waren. Gleich nach Aufstandsbeginn traten die von den Franzosen angestellten einheimischen Polizisten zu den Drusen über. Man muß dieses Volk in seiner Wildheit gesehen haben, um sich ein wirkliches Bild von ihm, mit seinem unbezähmbaren Freiheitswillen machen zu können. — Die französische Meldung von einem Drusenheere von 60 000 Mann kann schon um deswillen nicht zutreffen, da das ganze Drusenvolk überhaupt nur noch rund 85 000 Seelen stark ist. Es werden in der erstgenannten Zahl wohl Türken, Araber und Beduinen enthalten sein. Lord Balfours Empfang im Frühjahr in Damaskus mit anschließendem Steinbombardement auf ihn und sein Hotel zeugte schon von der in Syrien herrschenden Stimmung. Nachrichten, die sonst noch aus Vorderasien kommen, lassen auf noch weitere Dinge schließen, die da kommen werden.

Verschärfung des Mossulkonflikts.

Aus Konstantinopel, 29. 8., erhält die „Voss. Ztg." folgende Meldung über die Vorgänge im Irak (Mesopotamien):

Reguläre Truppen, die durch irreguläre Banden verstärkt sind, überschritten von Mesopotamien her die türkische Grenze. Die Regierung von Angora trifft militärische Gegenmaßnahmen und hat bereits eine sehr energisch gehaltene Protestnote an den Völkerbund abgehen lassen.

Von durchaus vertrauenerweckender Seite in Bagdad bekommt Ihr Korrespondent die zuverlässige Mitteilung, daß England einen Staatsstreich vorbereitet habe, um den anglophilen ehemaligen Innenminister Seid Talib, welcher im Jahre 1921 wegen Widerstandes gegen die Erhebung Faisals zum König von Ceylon deportiert wurde, zum König auszurufen, falls Faisal sich einer Verlängerung des Mandates widersetzt hätte. Faisal sei persönlich nach London gereist, um einen Ausweg zwischen der englischen Szylla und der Charybdis der mesopotamischen Volkserregung zu suchen, jedoch habe die Unbeugsamkeit der englischen Regierung den Widerstand Faisals gebrochen."

Soweit die Meldung des Berliner Blattes, die, wenn sie sich bestätigen sollte, unter Umständen Konflikte von weltpolitischer Bedeutung ankündigen würde. Inhalt und Wesen des Mossulproblems haben wir dieser Tage in einem aus sachkundiger Feder stammenden Artikel dargelegt.

Die Annexion Nowaja Semljas.

Moskau, 26. August. („Weser-Ztg.") Sowjetrußland hat ein neues Betätigungsfeld für seine Expansionspolitik gefunden. Die Regierung hat durch eine Expedition von der Südküste der Insel Nowaja Semlja Besitz ergriffen und daselbst eine Kolonie gegründet. Sie will damit endgültig die früher von Norwegen auf diese Insel gemachten Ansprüche illusorisch machen. Nowaja Semlja liegt zwar soweit in der arktischen Zone, daß selbst die Eskimos es unwirtlich fanden, aber die in der Nähe befindlichen Kohlenlager und Sealfischereien erschienen der Sowjetregierung für eine Ausbeutung in der Zukunft wertvoll. Die Expedition wurde von dem „Weißen Meer-Staatshandelstrust" ausgesandt. Sie hat den „Schwarzen Meerbusen" als den für eine Niederlassung geeignetsten Platz gewählt. Mit Materialien, die von Dampfern herangeschafft wurden, sind Häuser errichtet worden, und man hat einen Jahresvorrat von Nahrungsmitteln, Waffen, Munition und Medikamenten aufgestapelt. Darunter durfte natürlich eine Bibliothek mit kommunistischer Literatur nicht fehlen. An der westlichen Küste der Insel kreuzen jetzt zwei Schiffe mit einem Stab von Wissenschaftlern an Bord, die hydrographische und topographische Messungen machen. Der Stab steht unter der Leitung von Professor Matussewitsch, der noch vor Einsetzen des Winters eine genaue Karte der Insel bis hinauf nach dem Vorgebirge Reese anzufertigen hofft.

Republik Polen.

♂ **Vier Schiffe der polnischen Handelsflotte hat der Sturm zerstört.** In der Gegend von Gdingen wütete am 25. August ein südöstlicher Sturm, dem drei Motorschiffe der Baltischen Schiffahrtsgesellschaft und eine Jacht Breßlers zum Opfer fielen. Zwei Schiffe wurden an der Südmole zertrümmert. Das größte Schiff „Zagloba" wurde gegen den Graben geschleudert. Die Gesellschaft hat somit alle Schiffe verloren. Polen besitzt heute nur noch insgesamt 13 Handelsschiffe.

Budgetbeschränkungen für 1926.

♂ Offiziös verlautet, daß in den letzten Ministerkonferenzen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten eingehend die Präliminarien der einzelnen Ministerien geprüft wurden. Es besteht die Aussicht, das Jahresbudget pro 1926 um etwa 8 Prozent zu vermindern. Es würden sodann dieselben Ersparnisse wie im laufenden Jahre erzielt werden.

In diesem Zusammenhang hat der Ministerpräsident mit Minister Sikorski einige Male konferiert, um die Ausgaben für das Heereswesen eventuell zu vermindern, dem sich General Sikorski jedoch sehr widersetzt haben soll.

Der neue amerikanische Gesandte in Warschau.

♂ **Warschau**, 29. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Amerika in Warschau, Stetson, wurde heute nach erfolgter Rückkehr des Staatspräsidenten von Spala von ihm in feierlicher Audienz empfangen. Staatspräsident Wojciechowski nahm in dieser Audienz die Beglaubigungsschreiben des neuen amerikanischen Gesandten entgegen. Am Nachmittag machte Stetson dem Premierminister Grabski seinen Antrittsbesuch.

Sejmmarschall Rataj in Spala.

♂ **Warschau**, 27. August. (Eig. Drahtbericht.) Sejmmarschall Rataj ist heute vormittag nach Spala zum Staatspräsidenten Wojciechowski gereist. Der Sejmmarschall soll dem Staatspräsidenten Bericht über die Haltung der parlamentarischen Kreise zu der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation und den aktuellen politischen Angelegenheiten erstatten.

Deutsches Reich.

Hindenburgs Absage an Ludendorff.

Der Besuch Hindenburgs bei Ludendorff ist abgesagt worden. Es verhält sich mit der Angelegenheit, wie die „Voss. Zeitg." aus München erfährt, folgendermaßen: Der Reichspräsident hatte schon von Berlin einen Brief an den General gerichtet, in dem er bei ihm anfragte, ob ihm sein Besuch in München angenehm wäre. Ludendorff sagte in einem sehr freundschaftlich gehaltenen Schreiben selbstverständlich zu. Der Besuch sollte rein privaten Charakter tragen. Als trotzdem ein völkisches Blatt die beabsichtigte Zusammenkunft in die Welt posaunte, teilte der Reichspräsident Ludendorff mit, daß er mit Rücksicht auf die Erregung der öffentlichen Meinung zu dem Entschluß gekommen sei, den beabsichtigten Besuch nicht abzustatten.

Aus anderen Ländern.

Anschlag auf den Gouverneur von Martinique.

Auf den Gouverneur der französischen Antillen-Insel Martinique, namens Richard, wurde ein Attentat verübt in dem Augenblick, als er sich in Port de France einschiffen wollte, um sich zur Berichterstattung nach Frankreich zu begeben. Richard wurde von fünf Revolverschüssen getroffen und schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Wie das französische Kolonialministerium in einem Communiqué mitteilt, hat eine der Kugeln die Lunge getroffen. Der Attentäter ist der Sohn eines früheren Mitgliedes des Generalrats von Martinique, Desetages, der bei den Wahlunruhen am 24. Mai getötet wurde; er wurde sofort verhaftet.

Die Flucht vor der Silberhochzeit.

Aus Brüssel wird gemeldet: König Albert und Königin Elisabeth sind gestern nachmittag nach Marseille abgereist, um sich für die Erholungsreise nach Indien einzuschiffen. Außerdem aber, und das ist wohl der Hauptzweck der Reise der Souveräne, möchten sie in der Zeit, in der ihre Silberhochzeit gefeiert werden sollte, von Belgien abwesend sein. Dieser Entschluß ist darauf zurückzuführen, daß die sozialdemokratischen Minister unter dem Druck der extremen Elemente ihrer Partei erklärt haben, sie könnten an den geplanten offiziellen Feierlichkeiten anläßlich des Jubiläums nicht teilnehmen. Durch die Reise des Königspaares nach Indien wird diese Schwierigkeit aus dem Wege geschafft.

Kanton soll von den Engländern besetzt werden.

Rotterdam, 26. August. „Daily Mail" meldet aus Kanton: Admiral Sinclair, der Kommandant des britischen Kriegsgeschwaders in Ostasien, erhielt Befehl, bei Nichtannahme der Forderungen durch die Regierung in Kanton Truppen zur Besetzung Kantons zu landen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 200.**

Bromberg, Dienstag den 1. September 1925.

Pommerellen.

Jahrmärkte in Pommerellen im Monat September.

Am 1. September: In Lippusch, Kreis Berent, Vieh- und Pferdemarkt. In Schwetz Vieh- und Pferdemarkt. — Am 2. September: In Löbau Vieh- und Pferdemarkt. In Libiewo, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 3. September: In Strasburg Vieh- und Pferdemarkt. In Culm Vieh- und Pferdemarkt. In Thorn Vieh- und Pferdemarkt. — Am 4. September: In Kowalewo, Kreis Briesen, Vieh- und Pferdemarkt. In Lautenburg, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 9. September: In Strasburg Krammarkt. In Karthaus Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Lipnitz, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schulenzin, Kreis Karthaus, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 10. September: In Topolno, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 15. September: In Bruß, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Gorzno, Kreis Strasburg, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. In Rumja, Kreis Neustadt, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 16. September: In Culmsee, Kreis Thorn, Vieh- und Pferdemarkt. In Stargard Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. — Am 17. September: In Mewe Vieh- und Pferdemarkt. In Wielle, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 18. September: In Dirschau Vieh- und Pferdemarkt. — Am 22. September: In Gollub, Kreis Briesen, Vieh- und Pferdemarkt. In Jablonowo, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. In Berent Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 24. September: In Lakórz, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Neuenburg, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 25. September: In Godziszewo, Kreis Dirschau, Schweinemarkt. — 28. September: In Putzig Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.

31. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **„Zirkuskunststücke"** auf der Straße verursachten am Freitag eine starken Menschenansammlung auf dem Getreidemarkt (Plac 23. Stycznia). Ein offenbar angetrunkener Kutscher versuchte mit seinen zwei Gäulen allerlei Dressuren vorzuführen, wobei es ohne erhebliche Tierquälereien nicht abging. Schließlich nahm sich die Polizei des Zirkuskünstlers an und machte dem unerquicklichen Straßenschauspiel ein Ende. *

Thorn (Toruń).

dt. **Eine arge Enttäuschung** erlebten mehrere hiesige Bürger, die sich vor einigen Tagen nach Danzig begeben wollten. Die Personalausweise waren vorhanden — als man jedoch an die Zollsperre kam, wurden sie sämtlich beanstandet, und an die Weiterreise war nicht zu denken. Der Grund zur Beanstandung war der, daß kein Vermerk über die polnische Staatsangehörigkeit des Inhabers vorhanden war. An der betr. Stelle war nur ein Strich vorhanden (Obywatelstwo: —). Sämtliche Reisenden mußten umkehren. **

—dt. **Die Preise für Fettschweine** auf dem letzten Schweinemarkt waren rapid gefallen. Man zahlte für den Zentner Lebendgewicht nur 62—68 zł gegen 72—78 zł auf dem vorletzten Markt, für Läuferschweine bis 35 Kg. 40—45, über 35 Kg. 50—60 zł, für Ferkel das Paar 30—35 zł. Ziegen waren schon von 10—12 zł an zu haben. — Aufgetrieben waren: 22 Fettschweine, 30 Läuferschweine, 68 Ferkel und 6 Ziegen. **

—dt. **Das Brot wird billiger! Ein Bäcker aus dem** Landkreise versorgt einen Teil der Stadtbevölkerung mit seinem billigen Brot — 50 gr für ein Vierpfundbrot — und macht hierdurch den Stadtbäckern große Konkurrenz. Wie verlautet, hat sich die hiesige Brotfabrik hierauf auch entschlossen, Brot zu demselben Preise zu liefern. **

—* **Die Diebstähle** mehren sich in erschreckender Weise. Sogar Polizeibeamte bleiben nicht verschont. So wurden dem Polizisten Wojciechowski aus seiner Wohnung Kleidungsstücke im Werte von 220 zł gestohlen. Einem Warschauer Professor Kulwiec stahlen Diebe 80 zł, einer Frau Opelkowski in der Albrechtstraße (Jagiellońska) aus der Wohnung Garderobenstücke für ca. 120 zł. Einer Frau Professor Galusz in der Graudenzerstraße entwendeten Obstdiebe aus dem Garten ca. 40 Pfd. Weintrauben. **

—* Ein Browning befindet sich auf der Kriminalpolizei, Altstädtischer Markt 10, in Aufbewahrung. Er wurde auf der Chaussee Thorn—Lissomitz gefunden und ist jedenfalls während des Manövers verloren gegangen. **

* **Konitz** (Chojnice), 29. August. Am letzten Donnerstag fand eine Kreistagssitzung statt. Als wichtigster Punkt ist die Sache betr. die Wegegebühren zu nennen, die, wie bekannt, in Konitz große Kopfschmerzen verursachte. Es wurde an die Beschlußfassung eines neuen Statuts herangetreten, an die sich lebhafte Diskussionen anschlossen. Die Anträge des städtischen Vertreters auf Befreiung der Stadt oder wenigstens Ermäßigung der Gebühren wurden abgelehnt. Einen größeren Erfolg hatten die Dörfer bei der Beschlußfassung über den Kommunalzuschuß zu den staatlichen Gebühren von den Patenten auf Erzeugung und Verkauf von Getränken. Die Gebühr wurde ermäßigt, wobei der schlechte Stand der Dorfschenken berücksichtigt wurde. Der Satz wurde von 100 und 200 Prozent auf 25 Prozent der staatlichen Gebühren auf Erzeugung und ebensoviel von der Gebühr für den Verkauf herabgesetzt. Die Hälfte der aus diesem Titel eingezogenen Summen verbleibt den Gemeinden zur eigenen Verwendung. — Der Brotpreis ist um 5 gr gefallen. Gegenwärtig kostet ein Dreipfundbrot 55 gr. Dies ist der einzige Artikel, der im Preise gefallen ist, während alle anderen Lebensmittel und die Stoffe mehr oder weniger gestiegen sind.

\# **Neuenburg** (Nowe), 30. August. Eine in der Neuenburger Umgegend seltene Naturerscheinung, eine Windhose, erhob sich am Dienstag vom Milewoer Walde aus. Sie hatte Keilform, ging weiter in der Flucht der Einwohnerhäuser und entwickelte große Gewalt. Sie hob von drei Häusern und Ställen die Dächer hoch und führte sie eine Strecke mit sich. Beim Niederfallen zerstörte ein Dach ein anderes Gebäude. In einem Falle wurde ein im Freien beschäftigtes Mädchen von Dachziegeln, die die Windhose losgerissen hatte, so hart getroffen, daß es besinnungslos hinfiel und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. In den Feldern konnte der Weg der Windhose durch die ausgerissenen Sträucher usw. bis Hardenberg verfolgt werden, wo fünf starke Bäume vom Wurzelstock vollständig abgedreht wurden. In H. wurden ferner die Dächer eines Besitzerwohnhauses und einer Scheune abgedeckt, während ein hoher Strohstaken von Grund aus vollkommen verschwand. Weitere Zerstörungen in H. haben sich auch auf Telegraphen- und Telephonleitungen erstreckt. Ein gleichzeitig auftretender starker Winddruck zeigte sich auch in Neuenburg selbst, und machte sich durch Einwirkung auf die nach Süden gelegenen Häuserfronten sehr fühlbar. — Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am 27. d. M. hier statt. Der Auftrieb war in Pferden ziemlich reichlich, aber mit größtenteils nur minderwertigem Material. Gute Pferde wurden mit 500—1000, mittlere mit 200—400, minderwertige mit 30—150 zł bezahlt. Von Rindvieh war schwächeres Angebot, und gute Ware fehlte ganz. Jungvieh stand mit 150 bis 250, Milchkühe mit 250—400, alte Kühe mit 100—200 zł im Preise. Der Geschäftsgang im allgemeinen war flau wegen Geldmangels. Die Händler aus Kongreßpolen waren auch dieses Mal nicht zugelassen; jedoch boten einige hiesige Verkäufer Gebäck, Fleischwaren sowie Obst usw. feil.

h. **Strasburg** (Brodnica), 29. August. Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man folgende Preise: Butter 1,90 bis 2, Eier 1,60, Tomaten 60, Zwiebeln 30, Gurken 80, Äpfel 10, Birnen 20, Kartoffeln 2,30, Enten 2,60, junge Hühner 1 bis 1,25. Weizen kostete 10,50—11,50, Roggen 8,75, Gerste 8,50—9, Hafer 8—8,50. — Infolge Reparatur wird die Stadtuhr mehrere Tage lang nicht gehen. — Am Sonntag, 23. d. M., begaben sich drei Söhne des Besitzers Schielmann in Płowęż, hiesigen Kreises, mit einem zweispännigen Fuhrwerk an den See, um Wasser zu holen. Die Stelle, von der das Wasser geschöpft wird, ist durch einen Zaun abgegrenzt. Diesesmal beachteten die Besitzersöhne die Umzäunung nicht und fuhren dahinter. Plötzlich begannen die Pferde zu sinken. Der jüngste Sohn (13 Jahre alt) klammerte sich angesichts der Todesgefahr an den Zaun und rettete auf diese Weise sein junges Leben, während seine beiden Brüder, 15 und 17 Jahre alt, samt dem Gespann untergingen. Erst mit großer Mühe gelang es Fischern, die Pferde, den Wagen und zuletzt die Leichen der beiden Jünglinge zu bergen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 28. August. Der 24jährige Stanislaw Latarz (Prusstr. 11) war seit längerer Zeit krank. Seiner Mutter war der arbeitsunfähige Sohn, den sie obendrein pflegen mußte, nur im Wege. Sie beschloß daher, ihn zu vergiften und führte gestern diesen Entschluß aus. Statt Medizin, die Latarz periodisch einzunehmen hatte, reichte sie ihm Ammoniak. Bald darauf fühlt sich Latarz sehr unwohl. Mit Mühe schleppte er sich in die sechste Krankenkassenstation und bat um ärztliche Hilfe. Latarz wurde sofort in das Poznanskische Hospital gebracht.

* **Lodz,** 29. August. Infolge von Entbehrungen sind gestern auf den Straßen unserer Stadt wieder drei Personen zusammengebrochen. Die Opfer des Hungers wurden nach der städtischen Kranken-Sammelstelle gebracht. — Der Häftling Leon Sadowski, 35 Jahre alt, stürzte gestern aus einem Fenster des 3. Stockwerkes des Alexanderhospitals auf den Hof. Er wurde in schwerverletztem Zustand in das St. Josefskrankenhaus gebracht. — Im Hause Sienkiewicza 2 brach in einer der Wohnungen eine Zimmerdecke ein. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

* **Lublin,** 28. August. In Terespol bei Lublin wurde neuerdings ein Eisenbahnattentat im letzten Augenblick verhütet. Ein Eisenbahnarbeiter namens Jan Wonsowski hatte, wie die „Lodz. Fr. Pr." meldet, die Schienen unweit der Station Terespol gelockert, in der Absicht, einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Der diensthabende Betriebsbeamte entdeckte aber die Erweiterung des Schienenstranges kurz vor Einfahrt des Zuges und verhütete so eine Katastrophe. Der sofort verhaftete W. gestand, daß er die Absicht gehabt hatte, eine Zugentgleisung herbeizuführen. Man nimmt an, daß er im Auftrage einer Umsturzorganisation gehandelt hat.

* **Warschau** (Warszawa), 29. August. Ein palästinesischer Pseudo-Oberst verteilte auf dem Sächsischen Platze Medaillen, Orden und Kreuze. An der Portiertür des polnischen Generalstabes auf dem Sächsischen Platz in Warschau läutete am Donnerstag nachmittag ein Angehöriger eines fremden Heeres in einer bisher in Warschau nicht gesehenen prächtigen Uniform. Auf dem Kopfe des Offiziers funkelte ein schöner Nickelhelm mit einem hohen roten Federbusch. Die grüne Uniform mit den goldenen Knöpfen war mit Bändern, Sternen und Orden geschmückt. Die weiße Hose steckte in mit großen Ritterspores versehenen Stiefeln. Der Ankömmling trug auch eine mit Papieren vollgestopfte Aktenmappe unter dem Arme. An der Tür läutete er ziemlich lange, die Tür blieb jedoch verschlossen. Sodann begab sich der „Würdenträger" nach dem Zentrum des Sächsischen Platzes und begann die Vorübergehenden herbeizurufen. Einige Neugierige scharten sich um den prächtigen Offizier, der aus der Mappe eine Handvoll Orden nahm und die verdutzten Spaziergänger damit zu dekorieren begann. „Im Namen der Regierung von Palästina verleihe ich Ihnen das Kavalierkreuz, Ihnen dagegen den großen Stern für bürgerliche Verdienste". Bald trugen einige Vorübergehende auf der Brust die metallenen Abzeichen. Die Nachricht von dem Orden verteilenden Würdenträger verbreitete sich schnell in der Stadt, und bald sammelte sich eine Riesenmenge um ihn an. Für den Auflauf interessierte sich auch eine vorübergehende Polizeipatrouille, deren Vorsteher sich dem Offizier näherte und ihn fragte: „Wer sind Sie, und was tun Sie hier?" „Ah, Herr General, wie ich mich freue," entgegnete der Gefragte. „Für hervorragende Verdienste in den Schlachten dekoriere ich Sie mit dem großen Stern." Jetzt erst wurde es klar, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte. Er wurde nach dem 12. Kommissariat gebracht, wo er angab, Oberst des palästinesischen Heeres zu sein und Moische Kwiros zu heißen. Seine Adresse wußte er nicht anzugeben. Er wurde nach der Abteilung für Geisteskranke des Hospitals in Czyste gebracht.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

* **Warschau** (Warszawa), 29. August. Über einen grauenhaften Banditenüberfall wird berichtet: Im Dorfe Jaszczolty, Gemeinde Brauszczyk, Kreis Ostrowiec, drangen Banditen in die Wohnung des 60jährigen Landwirts Wieczorek ein. In der Wohnung befanden sich außer den Eheleuten Wieczorek deren verheiratete Tochter mit ihren drei Kindern im Alter von 8 und 3 Jahren sowie 2 Monaten. Der Schwiegersohn Golembiowski schlief in der Scheune und wurde von dort nach der Wohnung gebracht. Als die ganze Familie im Raum versammelt war, forderten die Banditen die Herausgabe der Dollars, die die Wieczorek für ihren Sohn von der amerikanischen Regierung erhalten habe, weil dieser als Freiwilliger der amerikanischen Armee am Weltkriege teilnahm und gefallen ist. Als die Banditen kein Geld erhalten haben, schossen sie dem Wieczorek in den Mund und ermordeten die übrigen Erwachsenen. Auch die achtjährige Enkelin Janina erhielt einen Schlag auf den Kopf, blieb jedoch am Leben. Als die Polizei die Wohnung betrat, lag die achtjährige Janina bei der toten Großmutter, das zweimonatige Kind klammerte sich an die tote Golembiowska, während die dreijährige beim ermordeten Großvater angelehnt schlief. Die Polizei leitete eine strenge Untersuchung ein und verhaftete vier verdächtige Personen. Ob und wieviel die Banditen geraubt haben, ist unbekannt.

* **Lemberg** (Lwów), 29. August. Der Börsendisponent der Krakauer Gegenseitigen Kreditbank, Adolf Kolnik, ist entflohen, nachdem er einige Börsenbetrügereien von mehreren hundert Millionen verübt hat. Geschädigt sind größtenteils befreundete Bankhäuser.

Die Stinnes-Liquidation.

In der Liquidation der Stinnes-Masse ist eine entscheidende Wendung eingetreten. Das Stützungskonsortium, an dem bisher 22 Bankfirmen beteiligt waren, hat beschlossen, sich aufzulösen. Der von der Seehandlung gewährte Kredit wird zurückgezahlt. Die Abwicklung der Angelegenheit übernehmen, wie die „Voss. Ztg." schreibt, die vier D-Banken — die Dresdner Bank hat sich zur Verfügung gestellt, obwohl sie nicht eigentliche Stinnes-Bank ist —; sie hoffen, bis zum 15. Dezember diese Aufgabe zu erledigen! Das Engagement dieser Banken wird auf 35 Millionen beziffert. Die gesamte Schuldenlast des Stinnes-Konzerns beträgt gegenwärtig 112 Millionen Mark, wozu 8 Millionen Mark Bürgschaften treten. Der vorhandene Restbesitz wird von den Banken auf 140 Millionen Mark beziffert. Die volle Befriedigung sämtlicher Gläubiger ist nach Erklärung des Stützungskonsortiums gesichert.

Es hat sich als nötig herausgestellt, auch das wertvolle private Kohlenhandelsgeschäft der Familie Stinnes, das man ursprünglich der Familie voll erhalten zu können glaubte, der Masse dienstbar zu machen, indem man es einschließlich des Schiffsraums, der Hafen- und Lagerplätze in eine Aktiengesellschaft mit 25 Millionen Mark Kapital einbringt. Interessenten sollen für die Beteiligung vorhanden sein. Die neue Gesellschaft erhält eine Option auf das wohl wertvollste Restobjekt der Stinnes-Masse: die Zechen in Carnap, doch scheint es, daß man diese Zechen anderweitig zu verwerten hofft und die Option abfinden will.

Briefkasten der Redaktion.

K. K. 31. Nachdem Sie Ihre Angaben ergänzt haben, können wir Ihnen mitteilen, daß diese Forderung nur mit 15 Prozent ihres Goldwertes aufgewertet werden kann. Die Zinsen bis 1. 7. 24 werden zum Kapital geschlagen und gleichfalls auf 15 Prozent reduziert. Vom 1. 7. 24 werden die Zinsen wieder direkt an den Berechtigten gezahlt. Über eine eventuelle Erhöhung des Zinssatzes muß zwischen den Parteien eine Vereinbarung stattfinden.

Charlotte 500. Aus der Wendung in Ihrer Anfrage: „die so lange die letzte Besitzerin des Hauses beliehen hatte" schließen wir wohl mit Recht, daß es sich bei der Forderung resp. Schuld um Restkaufgeld handelt. Wenn das richtig ist, dann ist die Forderung mit 60 Prozent aufzuwerten. Die nicht verjährten Zinsen sind nachzuzahlen nach Maßgabe der Aufwertungsquote. Den Umrechnungsbetrag können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, wann die Schuld entstanden ist.

R. Sch. in F. Ihren ersten Brief haben wir nicht mehr, können Ihnen also Auskunft nicht erteilen.

Dr. H. 1. In der Verordnung vom 14. 5. 24 steht es nirgends, aber aus dem Umstande, daß bei Amortisationsanleihen (§ 7, 1) ausdrücklich gesagt ist, daß das noch nicht amortisierte Kapital wie ein neues Darlehn unter den vorherigen Bedingungen verzinst usw. wird, und daß bei den Darlehnshypotheken dieser Vermerk fehlt, muß der Schluß gezogen werden, daß bei den letzteren Hypotheken eine Änderung des Zinsfußes stattfinden kann. Tatsächlich handelt es sich auch nach der Umrechnung um ein ganz neues Darlehen; wenn die Verordnung vom 14. 5. 24 hier neue Zinsvereinbarungen hätte verhindern wollen, so wäre das sicherlich ausdrücklich gesagt worden. Da dies nicht geschehen ist, so muß angenommen werden, daß entsprechende Vereinbarungen zulässig sind. Dies ist auch die Auffassung bei Gericht. Sie entspricht auch der Gerechtigkeit, da der alte Zinssatz für auf 15 Prozent resp. 10 Prozent herabgesetzte Forderungen den Zeitverhältnissen durchaus nicht entspräche. Während früher (im Bürgerlichen Gesetzbuch) der normale Zinssatz 4 Prozent betrug, haben sich heute die Zeiten so geändert, daß die Verordnung vom 29. Juni 1924, die nach wie vor in Geltung ist, festsetzt, daß ein Zinsfuß bis 24 Prozent zulässig ist. Großen Massen von Gläubigern die Möglichkeit zu verlegen, zeitgemäße Zinsen zu beanspruchen, war sicherlich bei Erlaß der Verordnung nicht beabsichtigt. 2. Der Vorteil kommt auch dem Erwerber einer Restkaufgeldforderung zustatten. Es braucht übrigens nicht immer ein Vorteil zu sein, handelt es sich aber tatsächlich um einen solchen, dann ist er legitim.

E. H. 60 Prozent des Goldwertes für die Forderung. Die Hypothek kann nur auf $18^3/_4$ Prozent aufgewertet werden. Da die 21 000 Mark nur einen Goldwert von 5000 Zł. hatten, würden Sie bei 60 Prozent 3000 Mark zu beanspruchen haben gegenüber dem persönlichen Schuldner.

A. M. 1. Diese Wechsel sind vollständig wertlos. 2. Warten Sie ab, bis Sie von der Bank Nachricht erhalten.

C. G. in B. Wenn Sie die Zahlung angenommen und zur Löschung die Genehmigung gegeben haben, ist nichts zu machen.

U. J. T. 100. Wenn das Geld mit Vorbehalt angenommen ist, kann nachträglich Aufwertung gefordert werden. Der Vorbehaltsvermerk kann keine andere Bedeutung haben.

G. U. 100. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent des Goldwertes der Schuldsumme. Ob der Gläubiger polnischer Staatsangehöriger oder Ausländer ist, ist ohne Belang.

E. W. in W. N. Das Verfahren bei Sparkassen zur Feststellung der Aufwertung ist ein ziemlich kompliziertes; den Aufwertungssatz setzt schließlich ein Regierungskommissar fest.

J. R. 2/448. 1. Kauf bricht nicht Miete. 2. Das Testament ist gültig, wenn es formgerecht gemacht ist.

Dixin

„Das dankbare Seifenpulver"

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.

7969

Achtung!

Der schnellste Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand führt durch die

12. Staats-Klassen-Lotterie!

Ziehung I. Kl. am 14/15. Oktober d. J.

Hauptgewinn in der 5. Kl. evtl. mit Prämie

400000 Złoty

1	Prämie zu	**250000** zł	3	Prämien zu	**25000** zł
2	„ „	**150000** zł	1	„ „	**20000** zł
2	„ „	**100000** zł	8	„ „	**15000** zł
2	„ „	**50000** zł	11	„ „	**10000** zł
1	„ „	**40000** zł	20	„ „	**5000** zł
2	„ „	**30000** zł	30	„ „	**3000** zł
	usw.			usw.	

Von 65000 Losen gewinnen verteilt auf alle 5 Klassen 32500 Lose!

Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!

Der Spieler übernimmt fast keinerlei Risiko Tausenden Leuten bringt der Erwerb eines Loses Jahr um Jahr Reichtum und ein sorgenfreies Dasein. Jeder Spieler erhält nach erfolgter Ziehung der Klasse 1, 2, 3, 4 und 5 die amtliche Gewinnliste zugestellt. Die Staats-Klassen-Lotterie bietet noch nie dagewesene Gewinnchancen. Die einzelnen Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt und wird für die gesamten Gewinne unter Staatsgarantie **sofort nach der Ziehung** der ganz enorme Gewinnbetrag v. zus. **9824000 zł ausgezahlt.** **Jeder ist seines Glückes Schmied! Versuche Dein Glück, noch ist es Zeit! Es wird gebet. das Inserat auszuschneiden u. aufzubewahr.** „Man muß nicht reich sein, um ein Los zu kaufen, aber man kann hierdurch zu Reichtum gelangen". Die Preise betragen für jede Klasse: $^1/_1$ 40 zł, $^1/_2$ 20 zł, $^1/_4$ 10 zł.

Staatliche Lotterie-Kollektur,
Starogard, Pomorze. 9791

Offene Stellen

Zum 1. September suche ich einen **jüng., evangelischen**

2. Beamten
(Hofbeamten)

der seine Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen kann. 10260

Klußmann, Browina, b. Chełmca, pow. Toruń.

Eleve

der bereits 1 J. gelernt hat und vom Lande stammt, find. z. 1. Okt. **Stellung in Tytlewo bei Kornatowo.** 10305

Wirtschafts-Eleve

evangl., mit guten Schulkenntnissen findet in **Rittergut Pilewice,** Bahn Gorzuchowo, pw. Chełmno, Aufnahme b. Familienanschluß. 10238

Gesucht zum 1. 10. oder früher 10283

Wirtschafts-Assistent

zur Aufsicht über Hof und Führung der Bücher. Kenntnisse in poln. Sprache erw.

Naumann, Suchoręcz, p. Zalesie, **powiat Szubin.**

Suche zu sof. od. später

Unternehmer

mit 20—25 Leuten zur Kartoffel- u. Zuckerrübenernte b. höchsten Akkordsätzen. Dauerstellg. f. Unternehmer.

Wannow, 10290 **Hansfeld bei Mełno,** pow. Grudziądz.

Gesucht wird zum 1. Okt. auf **ein Gut von** 1800 Morgen

Wirtschafts-Assistent

mit mehrjähr. Praxis. Bedingung: Polnische Sprache in Wort und Schrift. Meldungen erbeten unter **E. 10287** an die Geschst. d. Ztg.

Erfahrenen Maschinenmeister oder Schweizerdegen

stellt ein 10272
Buchdruckerei Carl Nordmann, Bydgoszcz.

Raudener Spar- und Darlehnskassen-Verein in Pelplin. Maschinen-Reparaturwerkstatt m. elektr. Antrieb, Getreide- und Düngemittelgeschäft, stellt sofort oder später einen

jungen Mann

ein, der in einem Eisen- und Eisenkurzwarengeschäft gelernt hat u. der **poln. Sprache** möglichst in Wort und Schrift mächt. ist. 10299

1 tüchtigen 7025 **Tischlergesellen**

stellt für dauernd ein **Rosenfeldt, Nowawies Wielka,** p. Bydgoszcz.

Tüchtiger Koch kann sofort eintr. 7075 **Wenecja,** Sniadeck. 29.

Aufwärterin verlangt Zamojskiego 6, II links **(Steinstraße).** 6943

Expedientinnen

routinierte Kräfte, nur aus der Branche, sucht

Fr. Rogoziński i Ska., T. z o. p., Großes Schuhwaren-Magazin, **Bydgoszcz. Jagiellońska 65/66,** Ecke Plac Teatralny (Theaterplatz). Meldungen Mittwoch, d. 2 9., von 10—11 Uhr vormittags. 10300

Besseres Mädchen

das gut kocht und etwas schneidert, für kinderlosen deutschen Haushalt, wo Hilfe vorhanden, nach außerhalb sofort gesucht. 7084

Meldungen **Jagiellońska 17,** 3 Treppen.

Flüchtlinge:

Gutsinspektor. Assistenten, Eleven, Vögten, Schweizern, Deputant., m. Hofgänger, Gärtner, Gutshandwerkern usw. sowie sämtl. Personal besorgt Stellung 10306

Paul Schneider Stellenvermittler **Görlitz i. Schl. Krölstr. 11** Rückporto erbeten.

Zuverlässige Person gesucht

zum Ausgeben der Marken in der Kartoffelernte. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Empfehlungen an

Rittergut Palczyn Poczta Nowawieś Wielke. 10106

Einen tüchtigen Heizer

als **1.,** der m. Lanz'scher Dampfmaschine u. elektrischer Lichtanlage Bescheid weiß, stellt sofort für dauernd ein. Wohnung verhanden. 10291

W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz.

Dampfmahlmühle und Sägewerk.

Lehrling

mit gut. Schulbildung findet per sofort oder 1. 10. Aufnahme.

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz.** 10252

Gesucht zum 15. 9. junges evangel.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern v. 3 J. und $^1/_2$ J. Nähen und Instandhalt. d. Kindergarderobe Bedingung. Junge Mädchen vom Lande bevorzugt. Bewerbungen m. Gehaltsforder. u. Zeugnisabschriften an Frau 10292 **Gutsbes. Maria Knospe** Dom. Kiełbasinek b. Dźwiedzno, Toruń.

Gesucht zum 1. Oktober oder früher für groß. ländlichen Haushalt mit Federviehzucht, erfahrene, zuverlässige

Wirtin.

Frau von Plehn-Kopitkowo bei Smętowo, p. Gniew, Pomorze. 10052

Für mittelgroß. **Haushalt** wird zum 1. Sept. ein evangelisch., selbständig arbeitendes

Mädchen

gesucht, das auch kochen kann. 10213

Oberingen. Rzepka, Grudziądz, 23 stycznia 32, II.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche zum sofortigen Antritt erfahrenes, älteres 10283

1. Stubenmädch.

Glanzplätterei u. Ausbesserei wird verlangt. **v. Osten-Talsen, Nowawies** bei Jablonowo, pow. Brodnica.

Aeltere, alleinstehende **Frau** für kl. frauenlos. Landhaushalt gesucht. Meld. **ul. Unji Lubelskiej 13,** I, r. (fr. Follerstraße). 6888

Zuverlässiges, kinderl. **Mädchen** für **Pfarrhaushalt** in kl. Stadt nahe Bromberg sof. ges. Angeb. u. S. 6853 an die Geschst.

Ges. z. 1. Sept. saub. Mädchen f. Alles, d. z. Haus schlafen kann. Meld. m. Zeugn. vorm. 10—12, **Gdańska 52,** II r. 7003

Ein kräftiges **Dienstmädchen** für größeren Haushalt v. 1. 9. m. gut. Zeugnissen gesucht, **Sw. Jańska 16,** III Tr. r. 6987

Jg. Aufwärterin sof. verlangt, **Senger, Bahnhofstr 13,** I Tr. 6970

Ein Mädchen d. melk. kann, kann sich sofort meld., b. Besitz. **Teske,** Trzemintowko (Bergfeld). 6981

Stellengesuche

Reisender

der Eisen-, Eisenkurz-, Maschinen- u. Ersatzteilbranche, in Pommerellen und Freistadt b. **Industrie u. Händlern** bestens eingeführt, sucht von sofort **Stellung.** Gefl. Off. unt. **D. 10286** an die Dt. Rundschau.

Suche Stellung als **Wirtschaftsbeamt. od. Wirtschafter.** Bin evg., verh., kleine Familie; kann auch Niederungswirtschaft sein, auf Wunsch selbständ. Offert. u. **G. 10296** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderfräulein dtsch. u. poln., mit Näh., sucht Stellg. Off. unt. **E. 7049** a. d. Gschst. d. Z.

Junger Mann

evangl., **sucht** Stellung in gr. Getreidegeschäft. Gefl. Off. unt. **Z. 10259** an die Geschst. d. Ztg.

Erfahr., konz.

Hauslehrerin

bereitet Knaben und Mädchen für Sexta vor; auch minder begabte. Offerten unter **P. 6916** a. die Gst. d. Z.

Geb. Dame

der poln. Spr. in Wort u. Schr. vollst. mächtig, schreibt Masch., stenographiert, **sucht** ab 1. 10. Stellg. zur Unterstützg. u. Gesellschaft d. Hausfr. Dies. übernimmt gern leichte Sekretärarbeit., Gutsvorstehersachen u. dgl. m. Gefl. Off. erb. u. **C. 10273** a. d. Gschst. d. Bl.

Junges Mädchen

17. J. alt, evgl., möchte in ein. Privathaushalt die ff. Küche erlern. Off. u. **L. 7060** a. d. Gschst. d. Z.

Bess. Besitzertochter ev., Schneiderin **sucht** vom 1. 10. oder später auf größerem Gut die **Wirtsch. zu erlernen.** Off. unter **F. 7050** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Kontoristin (Anfäng.) m. g. Handschrift wünscht sich zu betätigen. Off. unt. **J. 7056** a. d. Geschst. d. Bl.

Gebildetes, kinderlieb.

Fräulein

in allen hauswirtsch. Arbeiten erfahren, **mit** Bürokenntnissen, **sucht** passende Stellung. Angebote unter **P. 10197** an die Geschäftsst. d. Bl.

Junge Dame, evang., sucht vom 1. 10. 25 in nicht zu großem Haushalt, passenden, mögl. selbständig. **Wirkungskreis** als 10262

Haus- und Wirtschaftsdame

Gefl. Offerten an Buchhandlung **Fuhrich, Brodnica (Pom.)**

Evgl. Mädchen,

24 J., Tocht. e. Pächters, i. Schneid. sow. Haus- u. Landw. vertr., **sucht** Stellg. hier od. Deutschland. Off. unt. **R. 7078** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Suche für meine Tochter (Lyzealbildg.) Stellg. als **Haustochter** auf gr. Gut. Off. unt. **P. 7070** a. d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen,

ev., 18 J. alt, **sucht** z. 1. 10. od. 15. 10. 25 Stellg. im Gutshaush. **zw. Erlern. der Wirtschaft.** Off. unt. **C. 7031** a. d. Gst. d. Z. z. r.

Besseres jung. Mädchen Besitzertochter, möchte auf größer. Gute den **Haushalt erlernen.** Gütige Off. u. **K. 7059** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche eine Wirtschaft

von **60—80 Morgen** mit gut. Gebäuden u. Inventar zu kaufen. Keine Kolonie. Offert. unter **R. F.** an 6939 **Dom. Kotomierz.**

Suche **Wassermühle** oder bessere **Landwirtschaft** zu kaufen, mit 20000 zł Anzahlung. Auch Einheirat angenehm. Off. mit genauen Angaben u. **D. 7034** a. d. G. d. Z.

Kaufe Geschäftsgrundstück

bei 10—12000 Zł. Anzahlung. Ausführl. Off. unter **D. 7009** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gute neue

Pianos 10182

1500 zł,

Weltmarken Flügel

4000 zł,

Harmoniums

von **400 zł** an

empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.

Altelnstrumente werden in Zahlg. genommen.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik u. Großhandlung

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56.

Tel. 883.

Filialen:

Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.

Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Verpachte od. verkaufe mein 10254

Grundstück

ca. 55 Morg. Weizenboden und 8 Morgen Wiesen nebst Einwohnerhaus mit lebendem und totem Inventar oder auch ohne, Ernte noch unberührt.

Rudolf Noetzelmann Taszewskiepole p. Jeżewo, pow. Swiecie.

Villa

6 Zimmer sofort beziehbar, 3 Minuten von d. Elektrisch. Straßenbahn, bei Anzahlung von 8000 Zł. **zu verk.** Offert. bitte zu richten: **Grundtke, Bydgoszcz Pomorska 43.** 6895

Achtung!

Suche

Grundstücke

von 20—2000 Morgen zum sofortigen Abschluß und bitte um Grundstücks-Beschreibungen. 10281

Biebelhauser, Güteragent, **Więcbork.** Anruf 29.

12 Alp.-Eßbestecke

1 Teppich, Axminst., 3×2 m, **1 Cut.-Anzug,** große Fig., **1 Gaskoch.,** 2flam., **1 Plüschdecke,** bl.-grün, billig zu verkauf. 7068 **Promenada 39,** II.

Fabrik-Geschäft Werkstelle, Werkzeuge u. Ware m. 2 Zimmerwohng. u. Zubehör mit Möbel verk. billig. Off. u. **H. 7052** a. d. Gst. d. Bl.

Bin willens, mein

Hausgrundstück 7054

mit Garten in der Nähe vom Kornmarkt zu **verkaufen** od. zu **verpachten,** passend für Handwerker, mit Werkstelle, Stallung u. Schuppen. Zu erf. **Bielicka 22.**

Suche ein

feines Grundstück

v. 3—5000 zł sofort zu kaufen. Off. u. O. 7067 an die Geschst. d. Ztg.

1 kompl.

Dreschsatz „Lanz"

in gebr., gut erhalt. u. betriebssich. Zustande nach erfolgter innerer Kesselrevision u. Kaltwass.-Druckprüf., best. aus fahrb. Lokomobile, Dreschk., kompl. m. Riemen u. Strohelevator einschl. Zubehör,

1 Schrotmühle
1 Häckselmaschine

günstig zu verkaufen.

Aug. Fedtke, Mrocza, 10195 Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt.

Verkaufe 7039

Motordreschsatz

(Standart mit Benzmotor) mit doppelter Reinigung und Entgraner, sowie eine

Walzen-Schrotmühle

(Saxonia) mit Mehlsichter, alles in tadellosem Zustande.

Schmitt, Glazewo (Glasau) b. Unisław.

Gebrauchten Kartoffeldämpfer, gebr. Zentrifuge, gut erh., verkauft **Krenz, Prądy** b. Cielle. 7061

Suche Käufer

für **1000 Ztr. Pflaumen, 2000 Ztr. Winteräpfel.** Gebe auch kleinere Posten ab.

Fritz Heß, Niem. Stwolno, poczt. Sartawice. 10285

Suche Pelzjoppe

zu kauf. f. mittl. Figur Offert. u. **J. 10304** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Getrag. Herrenanzug, getrag. Herrenschuhe, mehr. Dam.- u. Herren-**Hüte** bill. z. verkaufen. 7072 **Sobieskiego 5,** part.

Kleiner Selbstfahrer billig zu verkaufen od. gegen Geschäftswagen einzutauschen. 7079 **Sienkiewicza 7** (Mittelstraße).

Auto

führ. Marke, stark und sehr schnell, Sportwag., 4 sitzig, 6 zylindrig, mit all. Schikanen, billig zu verk. Zu besichtig. von Dienstag an in d. Fabrik **„Fema",** Bydg., ul. Warmińskiego 6. 7087

Flach-Strickmasch.

zu kauf. gesucht. Off. unter **St.** an d. Exp. **dieser Zeitung.** 10215

Fahrrad 50 zł, **Kldsp.** 40 zł, **Sportwag.** 35 zł, **Tisch** 12 zł, **Spieg., Waschtisch, Federbett., Sofa, Bettstelle, Kutschwag., Pferdegeschirre** [illegible] zu verkaufen **Okole, Jasna 9,** part. I. 7088

Kuh und Bullkalb

von Herdbucheltern,

Saatroggen

Original Schlieters Pommerellen-Roggen à Zentr. 15 zł verkauft **Schauer, Wymysłowo, Post Koronowo.** **Telefon 21.** 10282

Leśniczy Malkiewicz, poczta **Łążek,** verkauft

1 Roßwerk

und 10152

1 echten Teckel.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 9281 auch auf Teilzahlung

Tischlerei Jackowskiego 33.

Hafer und Kleeheu

für eigen. Bedarf kauf. **Gebr. Schlieper Gdańska 99.** 10174

Dill- und Kümmelkörner

kauft jedes Quantum.

A. Meyke, Tczew. 9921

Original Wangenheimer Winterroggen

mit 70% über höchste Posener Notierung abzugeben. 10201

Dom. Szewno, Post Świekatowo.

Geldmarkt

500-600 Dollar

werd. auf 1 Geschäftsgrundstück in e. Kleinstadt, unweit Toruń (Vorkriegswert 40000 Goldmk.), zur 1. Stelle gesucht. Nur Selbstverleiher wollen gütige Anfrage richten unter **H. 10303** a. d. Gst. d. Bl.

3—4000 zł

Hypothek

sucht Witwe mit gutem Grundstück in best. Lage z. Geschäftserweiterung a. 1 J. geg. gute Sicherheit u. Bürg. mit hohen Zinsen p. sof. Off. unter **S. 7086** an d. Gesch. d. Z.

Achtung!

Wer würde einen erfahrenen Landwirt zur Übernahme einer größeren Landwirtsch. mit **Geld unterstützen?** Außer Zinsen gewähre Wohn. u. Verpflegung. Offert. u. **F. 10295** an **die Geschäftsst. d. Ztg.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Kapitalertragsteuer.

Durch Gesetz vom 20. Juli 1925 (Dz. Ustaw Nr. 83) sind die Einnahmen an Zinsen aus Kapitalien, die im Auslande wohnende Personen (juristische und natürliche) in Polen bei Kreditinstituten angelegt haben, vom 1. Juli 1925 an von der Kapitalertragsteuer befreit worden. Bis zu diesem Termin unterlagen sie der zehnprozentigen Steuer auf Grund des Kapitalertragsteuergesetzes, und die Schuldner waren verpflichtet, die Steuer für sie abzuführen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 31. August.

Richtigstellung.

In unserer Sonntagausgabe brachten wir unter der Spitzmarke „Päpstlicher als der Papst" die Meldung von einem Schreiben der Bromberger Polizeiverwaltung, in dem hiesige Kaufleute dazu aufgefordert werden, auf Grund einer Verordnung, die im „Dziennik Urzędowy" Nr. 13 erschienen ist, ihre Vornamen auf den Firmenschildern in polnischer Übersetzung anzubringen. Diese Meldung entspricht insofern nicht den Tatsachen, als es sich nicht um die Bromberger Polizeiverwaltung, sondern um die einer anderen Stadt der Wojewodschaft Posen handelt. Die sonstigen Angaben entsprechen den Tatsachen und wir verweisen nochmals auf die Unrechtmäßigkeit der Forderung, daß Deutsche ihre deutschen Vornamen in polnische umändern sollen.

Vorläufig keine Verlegung der Eisenbahndirektion Danzig nach Bromberg.

Dem „Dziennik Bydgoski" wird aus Danzig geschrieben: Die „Gazeta Gdańska" brachte vor einigen Tagen die Nachricht von der Verlegung der Eisenbahndirektion Danzig nach Bromberg im Zusammenhang mit der Meldung vom Ankauf ehemaliger Kasernen in Graudenz zu Wohnungen für Beamte. Unser Korrespondent wollte Genaueres erfahren und begab sich daher in eines der höheren Ämter der Eisenbahndirektion Danzig, wo er folgende Auskunft erhielt: Die von der „Gazeta Gdańska" gegebene Information ist ungenau und nicht aktuell. Die Angelegenheit stellt sich so dar, daß das Eisenbahnministerium Warschau die ehemaligen Kasernen in Graudenz aufkaufte zwecks Einrichtung einer Kontrollstelle über die Einkünfte der Eisenbahndirektion Radomsk. Diese Kontrollstelle hatte ihren Sitz bisher in Bromberg. Von dem Vorhaben, die ehemaligen Kasernen in Graudenz anzukaufen, wußte die Eisenbahndirektion Danzig zunächst nichts, erst als es sich um die Aufstellung des Preises handelte, ging eine Delegation nach Graudenz ab. Die Kasernen werden einschließlich der Renovierungen usw. etwa 1 300 000 bis 1 400 000 zł kosten. Für dieses Geld hätte man in Bromberg schon eine ganze Anzahl von Wohnungen für Eisenbahnbeamtee erbauen können.

Was die Verlegung der Eisenbahndirektion Danzig nach Bromberg anbetrifft, so ist diese Frage vorläufig noch nicht aktuell. Solch eine Verlegung benötigt längere Zeit. Nur soviel ist also gewiß, daß das Kontrollamt über die Einkünfte der Eisenbahndirektion Radomsk von Bromberg nach Graudenz verlegt wird, was allerdings auch noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

§ **Volksauflauf und Straßendemonstration einer religiösen Glaubensgemeinschaft.** Gestern vormittag kam es vor dem Betsaal der evangelischen Landesgemeinschaft in der Fischerstraße (ul. Marcinkowskiego) zu großen Menschenansammlungen. Die Ende des vorigen Jahres gegründete „polnische Nationalkirche" benutzte den Betsaal zu ihren Zusammenkünften. Diese Glaubensgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die lateinische Sprache im Kirchengebrauch vollständig auszuschalten, ferner sich auch vom Papst loszusagen, ist aber im übrigen national-polnisch gesonnen und baut sich hauptsächlich auf den Lehren der katholischen Konfession auf. Diese Kirche besitzt nun bisher noch keine von der Kirchenbehörde approbierte Priester, und es wurde deshalb, wie wir hören, die Abhaltung eines Gottesdienstes vom Stadtpräsidenten verboten. Gestern morgen sammelte sich eine große Volksmenge vor dem Bethause an, die gegen die absperrende Polizei eine drohende Haltung einnahm. Rufe wie: „Wenn mal die Wahrheit gesagt werden soll, kommt gleich die Polizei" usw. wurden ausgestoßen. Schließlich erschien berittene Polizei, die in scharfem Tempo in die Volksmenge hineinritt. Die Menge machte dann unter Johlen und Zurufen für kurze Zeit Platz, schloß sich aber gleich wieder zusammen und wollte nicht vom Platze weichen. Nur durch einen Zufall wurde der Auflauf zerstreut. Gegen 12 Uhr kam nämlich aus dem Torweg des Hauses Bahnhofstraße 65 ein Fuhrwerk und stieß so heftig mit einer gerade vorbeifahrenden Straßenbahn zusammen, daß das Pferd beiseite und die Personen aus dem Wagen auf die Straße geschleudert wurden. Der Unfall erweckte das Interesse der in der Fischerstraße versammelten Demonstranten, und sie begaben sich an die Unfallstelle. Inzwischen zog sich die Polizei zurück, und als ein Teil der Menge wieder zurückkehrte und die Stätte leer und verlassen fand, zerstreute sie sich ebenfalls. Allerdings soll es, wie uns berichtet wird, nachmittags auch noch zu einem Volksauflauf gekommen sein. — Von der Polizei konnten wir nähere Informationen über den ganzen Vorfall nicht erhalten. Verhaftungen sind aber allem Anschein nach nicht erfolgt, auch ist bei dem Unfall in der Bahnhofstraße wohl niemand ernstlich zu Schaden gekommen.

§ **Wasserrohrbruch.** Am Sonnabend gegen 6 Uhr nachmittags brach in der Danzigerstraße (Gdańska) vor dem Gebäude Nr. 26 das große Leitungsrohr der Wasserleitung. Das Wasser quoll in starkem Strom zwischen den Steinen des Bürgersteiges hervor, und die Wasserversorgung dieses Teiles der Danzigerstraße war gestört. Die Ausbesserungsarbeiten wurden am Sonntag in Angriff genommen und nachmittags um 5 Uhr konnten die Häuser wieder mit Wasser versehen werden.

§ **Wegen Steuerhinterziehung verurteilt** wurde in der Berufungsinstanz vor der hiesigen Strafkammer des Bezirksgerichtes der Kaufmann und Stadtrat Sentkowski. In der ersten Instanz wurde S. freigesprochen, in der Berufungsinstanz jedoch erkannte das Gericht gegen ihn auf fünf Tage Gefängnis und 1500 Zloty Geldstrafe. Gegen das Urteil ist Revision eingelegt.

§ **Aufgefundene Leiche.** Vor einigen Tagen wurde bei Deutsch-Kruschin (Kruszyn-Krainski) im Speisekanal die Leiche einer Bettlerin aufgefunden, deren Name unbekannt ist. Personen, die über die Ertrunkene Auskunft geben können, werden von der Kriminalpolizei ersucht, es bei den zuständigen Polizeiämtern zu tun.

§ **Ein „schwerer Junge"** wurde gestern in der Person des 43jährigen Alexander Lamberski, Schwedenbergstraße (Ks. Skorupki) 96, von der Kriminalpolizei verhaftet. L. hat **bereits mehrfach Einbruchsdiebstähle begangen und es** wurde bei ihm Anzugstoff im Werte von 160 Zloty vorgefunden, den er einem Hausierer gestohlen hatte.

§ **Diebstahl.** Ein Theodor Neumann, Heynestraße (Mazowiecka) 9, meldet den Diebstahl von Schuhen, Ausweispapieren und Zeugnissen.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute 17 Personen, darunter fünf Diebe, fünf Betrunkene und eine von den Behörden gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ein Prämienschießen der hiesigen Schützengilde findet am Montag, den 31. d. M., von 3 Uhr nachmittags an, statt. Jedes nächstfolgende Montagsschießen beginnt ebenfalls um 3 Uhr nachmittags. (7063

Cäcilienverein. Übungsstunde nächsten Freitag. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht. (7080

* * *

* **Lissa** (Leszno), 29. August. In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde die Erhöhung der Gebühren für Leistungen der städtischen Wasser-, Licht- und Kraftwerke für nicht zur Stadtgemeinde gehörenden Konsumenten um 50 Prozent für Wasser und 20 Prozent für elektrischen Strom gegenüber den Normalpreisen erhöht. Der Magistratsantrag hatte eine Erhöhung von durchweg 100 Prozent vorgesehen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die im Gutsbezirk Antonshof wohnenden Konsumenten, welche zu den städtischen Ausgaben keinerlei Lasten beitragen. Bürgermeister Kowalski erstattete einen Bericht über den Stand des Kasernenbaues an der Kirchhoffstraße. Dieser werde, wenn keine Zwischenfälle eintreten, bis Ende September unter Dach sein. Der wunde Punkt sei jedoch die Beschaffung der notwendigen Baugelder, die mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Für die heutige Lohnzahlung ist ja noch Geld zur Verfügung, jedoch wenn es nicht gelingt, im Laufe nächster Woche weitere Gelder zu beschaffen, müßte der Bau eingestellt werden und blieben dann über 100 Arbeiter beschäftigungslos. Ein langfristiges Darlehn für den Kasernenbau ist vorläufig noch nicht zu erhalten, soll aber in sicherer Aussicht stehen.

ak. **Nakel** (Naklo), 30. August. Als gestern der Bäckermeister Piechotta seine Wiese mähte, kam der Viehhändler Brodzki über die Wiese gegangen, um sich den Weg zu verkürzen. Piechotta verbot ihm den Übergang und forderte ihn zur Umkehr auf. Da Brodzki, der schon den größeren Teil der Wiese durchschritten hatte, der Aufforderung nicht Folge leistete, geriet Piechotta mit ihm in Streit, und in der Hitze des Wortgefechts holte Piechotta mit seiner Sense seitwärts aus und hieb dem Brodzki die Nase ab und verwundete ihm am Arm. Mehrere durch das laute Wortgefecht herangelockte Personen waren Zeugen des schauerlichen Vorganges. Die abgeschnittene Nase konnte trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden. Der schwerverletzte Brodzki wurde ins Krankenhaus geschafft. — Durch ein tragisches Unglück ums Leben gekommen ist der Rittergutsbesitzer auf Witoslaw, Herr von Koworowski. Er wollte einen Hund erschießen, als er aber das Gewehr auf die Schulter nahm, entlud es sich plötzlich auf ungeklärte Weise. Die Geschoßladung drang unterhalb des Ohres in die Schädeldecke und führte den sofortigen Tod herbei. Der Verblichene war ein mustergültiger Landwirt, und Vorstand und Mitglied verschiedener landwirtschaftlichen Verbände, so auch der Zuckerfabrik in Nakel-Rudki. — Der Freitag-Wochenmarkt war besonders stark beschickt. Die Preise zeigten eine feste Tendenz. Es wurden bezahlt: Butter 2,30 bis 2,50, Eier 1,60—1,70, Kohl (Kopf) 25—35, Mohrrüben (Bund) 15—20. Gurken 30—35 das Pfund, waren sehr wenig da, und die Hausfrauen konnten ihren Bedarf nicht zur Genüge decken. Die ersten Pilze, besonders Rehfüßchen, waren vorhanden; das Schüsselchen 40 gr.

* **Posen** (Poznań), 28. August. Entgleist sind heute früh gegen 6 Uhr an der Theaterbrücke drei Wagen eines Güterzuges vermutlich infolge falscher Weichenstellung. Personen wurden nicht verletzt. Ein Wagen wurde stark beschädigt. Die Aufräumungsarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch und gingen unter den Augen eines mehrhundertköpfigen Publikums vor sich. — Zur Notlandung gezwungen wurde gestern infolge Motordefekts in der Gegend von Kutno das Flugzeug „Aero", das zwischen Posen und Warschau verkehrt, und in dem der Stadtpräsident Ratajski, der Chefredakteur des „Kurjer" und der Gnesener Starost Lyskowski früh die Luftreise antraten. Die Landung gelang ohne jeden Zwischenfall. Die Reisenden fuhren dann in einem Kraftwagen nach Warschau. — Aufgeklärt ist der Klavier-„Diebstahl", über den berichtet wurde. Das Klavier ist nicht gestohlen, sondern regelrecht von der Frau des Wohnungsinhabers verkauft und an den Käufer abgeliefert worden. Die Ehefrau hatte auf diese Weise zu dem Gelde kommen wollen, mit dem sie ihre Ehescheidung durchführen wollte.

* **Posen** (Poznań), 29. August. In der Eisenbahnwerkstätte wird zurzeit fieberhaft an einem Extrazug für den Staatspräsidenten gearbeitet. Beendet ist bereits der Bau eines Speise- sowie eines Schlafwagens. Ein Salon- und Kabinettwagen werden in den nächsten Tagen die Werkstätte verlassen. — Heute gegen 5 Uhr morgens fand der patrouillierende Polizeibeamte auf dem Platz Wolnosci eine Frauenleiche. Wie die Feststellungen ergaben, handelt es sich um die nervenkranke Francyszka Buchholz, Plac Wolnosci 7 wohnhaft, die, wahrscheinlich in einem Anfall, aus dem zweiten Stock ihrer Wohnung gesprungen war. — Gestern gegen 10 Uhr abends, als der Polizeiwachtmeister Panek durch die ul. Towarowa zum Hauptbahnhof ging, um seinen Dienst anzutreten, trat ein Unbekannter an ihn heran und teilte ihm mit, daß ein Betrunkener in der Nähe auf der Straße liege. Panek begab sich sofort an die bezeichnete Stelle. Als er sich über den Betrunkenen bückte, sprangen zwei unbekannte Männer von hinten auf ihn zu und fingen an, ihn mit ihren Messern zu bearbeiten. Panek wurde so schwer verletzt, daß er ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um einen Racheakt. — Bei dem Landwirt Ksiązkiewicz in Gruszyn bei Schwersenz brannte ein Scheune mit Erntevorräten und ein Stall mit landwirtschaftlichen Maschinen ab. Der Brandschaden beträgt 15 000 zł und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Wirtschaftliche Rundschau.

♂ **Warschauer Wochenbörsenbericht.** Warschau, 30. August. (Eig. Drahtbericht.) Zu Beginn der abgelaufenen Woche war der Verkehr auf dem Devisenmarkt sehr flau. Der Umsatz bewegte sich zwischen 100- und 200 000 Dollar täglich und begrenzte sich lediglich auf die minimalen Zuteilungen der Bank Polski. Dagegen war der außerbörsliche Handel mit Devisen sehr rege. Dort wurde der Dollar Anfang der Woche mit 6,52 notiert. Tag für Tag ging er aber hernach zurück, nachdem Vermutungen laut geworden waren, daß die Bank Polski die fiktiven Notierungen einstellen und den Kurs des Zloty der Weltnotierung anpassen wolle. Als dies auch am Donnerstag erfolgte, fiel der Dollar im außerbörslichen Verkehr von dem inzwischen erreichten Stande von 5,95 ganz plötzlich auf 5,60, d. i. unter die amtliche Notierung, die an diesem Tage 5,75 ausmachte. Mit dem Donnerstag belebte sich der Verkehr mit Devisen in der Bank Polski wieder bedeutend. Der Umsatz betrug z. B. am ersten Tage 800 000 Zloty. In ihrer Freitagsitzung hat die Bank Polski jedoch beschlossen, die weiteren Interventionsverkäufe aufzuhalten. Diese Maßnahme war von sehr ungünstiger Wirkung für die Ganzheit der Börse. Die Zerfassung auf der Börse war abwartend, beim Abschluß von Transaktionen ließ man größte Vorsicht walten. Der Gesamtumsatz auf der Freitagbörse überstieg daher keine 550 000 Zloty. Der Dollarkurs bewegte sich an diesem Tage zwischen 5,72 und 5,68 Zloty. Die Stimmung zum Schluß der Börsenwoche war unentschlossen. Im außerbörslichen Verkehr wurde der Dollar am Freitag anfänglich mit 5,70 gehandelt, stieg dann auf 5,90 und fiel wieder auf 5,80. Die Regierung gibt sich alle Mühe, ihre begonnenen Interventionen auf den ausländischen Börsenplätzen wie auf den Inlandsmärkten auf Zurückführung des Dollars auf seine Parität von 5,18½ zu kontinuieren. Zu diesem Zwecke wurde eine spezielle Anleihe von 10 Millionen Dollar in Amerika aufgenommen, deren Abschluß der Vizepräsident der Bank Polski Mlynarski zuwege gebracht hat.

Polens Getreide- und Mehl-Einfuhr hat die Handelsbilanz des 1. Halbjahres 1925 mit insgesamt 139 143 000 Zloty belastet. Allein im Juni wurden für 32 123 000 Zloty Mehl und Getreide eingeführt, was 18,9 Prozent des Wertes der Gesamteinfuhr dieses Monats ausmachte. Man kann hieraus ersehen, wie sich die vorjährige Mißernte bei uns ausgewirkt hat, denn an sich müßte die Produktion an Brotgetreide nicht nur ausreichen, die Bevölkerung des Landes zu ernähren, sondern noch einen bedeutenden Exportüberschuß ergeben. Im einzelnen wurden im vergangenen Halbjahr importiert: 173 116 Tonnen Weizenmehl i. W. v. 87 987 000 Zloty (gegen 34 683 To. i. W. v. 12 314 000 Zl. im 1. Semester 1924), Roggenmehl 25 196 To. i. W. v. 10 743 000 Zloty (40 Tonnen i. W. v. 9000 Zl.), Weizen 3357 To. i. W. v. 203 000 Zl., Roggen 40 622 To. i. W. v. 12 017 000 Zl. (19 To. i. W. v. 2000 Zl.), Hafer 66 322 To. i. W. v. 17 152 000 Zl. (144 To. i. W. v. 17 000 Zl.). Im Hinblick auf die, wenn auch nicht glänzende, so doch immerhin günstige Ernte dieses Jahres sind kürzlich in Warschau die Kleinhandelspreise für Roggenmehl bereits von 46 auf 43 Zlotygroschen je Kg. herabgesetzt worden. Wie schon erwähnt, rechnet man diesmal sogar mit einer erheblichen Getreideausfuhr. Wenn der Gestmtinlandsverbrauch mit 5 510 000 To. Roggen und Weizen sowie 870 000 To. Gerste und 2 378 000 To. Hafer, ferner der Bedarf an Saatgetreide mit 218 394 To. Weizen, 885 060 To. Roggen, 221 580 To. Gerste und 414 240 To. Hafer angenommen wird, so würden, wie „Kurjer Polski" ausrechnet, für die Ausfuhr noch 856 100 To. Roggen und Weizen, 285 700 To. Gerste, 77 900 To. Hafer zur Verfügung stehen, d. h. insgesamt über 120 000 Waggons Getreide. — Es fragt sich nur, wohin dieser Getreideexport sich richten soll. Gerade die Kreise, deren Getreideproduktion in erster Linie für den Export in Frage kommt, nämlich die westpolnischen und galizischen Großgrundbesitzer, sind sich durchaus darüber klar, daß Deutschland der Haupt-, wenn nicht der einzige Abnehmer sein würde, — so wie die Verhältnisse auf dem europäischen Getreidemarkt liegen und die Transportverhältnisse es bedingen. Über die schon vor längerer Zeit angekündigten Verhandlungen, um Getreide nach England zu verkaufen, hat man inzwischen nichts wieder gehört. Angesichts der Höhe der Kredite, die der polnischen Landwirtschaft von den Staatsbanken schon für September gekündigt worden sind, werden sich die Getreideproduzenten aber gezwungen sehen, möglichst sofort zu exportieren. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland müßten aus dieser Erwägung heraus daher schleunigst wieder aufgenommen werden.

Die Wirkungen der Krediteinschränkungen auf die polnische Textilindustrie sind geradezu verheerend. Ist doch dieser Industriezweig, der noch mehr als irgend ein anderer in Polen auf Import und Export angewiesen ist, schon seit der Errichtung der polnischen Republik im höchsten Grade notleidend und auf großzügige Kredite ausländischer Finanzgruppen sowohl wie auch der heimischen Staats- und Privatbanken aufgebaut gewesen. Die erste selbstverständliche Folgerung aus der polnischen Dollarhausse haben die Lodzer Fabrikanten dadurch gezogen, daß sie die Verkaufspreise wieder in Dollars zum tatsächlichen Börsenkurse (also nicht dem amtlichen, zu dem Devisen gar nicht zu haben sind) berechnen. In letzter Zeit war namentlich die Lodzer Textilindustrie fast ausschließlich auf die Kreditgewährung der Bank Polski beschränkt. So spärlich diese auch war, so ermöglichte sie immerhin noch die Aufrechterhaltung des Betriebes in zahlreichen Unternehmungen. Erst wenige Tage vor der rigorosen Abdrosselung der Diskontokredite war zwischen dem Verband der Textilindustriellen und der Bank Polski ein Abkommen getroffen worden, wonach der Textilindustrie von der allgemeinen Kreditzuweisung der Bank eine Million Dollar zugeteilt werden sollten. Damit wäre diese Industrie in der Lage gewesen, die Krisis zu überstehen. Jetzt aber erscheint das sehr fraglich. Infolge der neuerlichen Devisenpolitik der Bank Polski hütet sich das Ausland wohl, ohne Vorausbezahlung Ware zu liefern. Die Textilindustrie muß aber ihre Rohstoffe importieren. Wenn ihr auch die Inlandskredite gesperrt werden, bleibt ihr nichts anderes übrig, als den Betrieb einzustellen. Wie wir erfahren, haben die Lodzer Trikotagefabriken bereits größtenteils beschlossen, die Zahl der wöchentlichen Arbeitstage auf 3 oder 4 zu verringern. Ähnliche Schritte werden auch mehrere Textilfabriken in Zgierz, die in der Hauptsache wollene Herrenkleiderstoffe herstellen und noch bis vor kurzem volle sechs Tage mit zwei oder gar drei Schichten gearbeitet haben, zu tun gezwungen sein.

♂ **Aussichten der Zuckerrübenernte.** Nach einer Statistik der Verbände der Zuckerfabriken macht der Zuckerrübenanbau in diesem Jahre 171,6 Hektar aus. Das Statistische Hauptamt schätzt die diesjährige Zuckerrübenernte auf etwa 3 458 000 Tonnen, das sind etwa 7,5 Prozent mehr als im vergangenen Jahre.

Geldmarkt.

Der Zloty am 29. August. Zürich: Überweisung Warschau 90,80; Neuyork: Überweisung Warschau 18,36.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 29. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 92,13 Geld, 92,37 Brief; Scheck London 25,18½ Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 20,20½ Geld, 25,20½ Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1880 Geld, 5,2010 Brief; Warschau 100 Zloty 90,88 Geld, 91,12 Brief.

Züricher Börse vom 29. August. (Amtlich.) Neuyork 5,16¼, London 25,06⅛, Paris 24,25, Holland 207,95, Berlin 122,87½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,60, kleine Scheine 5,60, engl. Pfund Sterling 27,18, 100 franz. Franken 26,29, 100 Schweizer Franken 108,41, 100 deutsche Mark 133,25.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 29. August. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,25. — Industrieaktien: C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—5. Em. 82. Dr. Roman May 1.—5. Em. 21,00. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,05. „Tri" 1. bis 3. Em. 15,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Aug. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 24—25, Roggen (neu) 16,50—17,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 40—43, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 24,80—27,80, Roggenmehl (65proz. inkl. Säcke) 24,80—28,80, Braugerste prima 23—24, Gerste 19,50—21,50, Hafer 17—19, Weizenkleie 11,50—12,50, Roggenkleie 11,50—12,50, Rübsen 38—41. Tendenz: schwach. Marktlage im allgemeine unverändert.

Danziger Produktenbericht vom 29. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfund flau 12,25—12,75, Weizen 125—127 Pfd. und 120—122 Pfd. geschäftslos, Roggen 118 Pfd. flau 9—9,25, Futtergerste flau 9—10, Braugerste flau 10,50—11,50, Hafer flau 8,50—9, kleine Erbsen unv. 13—15, Viktoriaerbsen unv. 16—20, Roggenkleie matt 7—7,50, Weizenkleie matt 8,50, Weizenschale matt 9. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Materialienmarkt.

Kohle. Kattowitz, 29. August. Preise für eine Tonne: Grubenkohle, Würfel- und Nußkohle 1. Gattung 26,40, Nußkohle 2. Gattung 23,80, Erbsenkohle 19,50, unsortierte 20,50, kleine 1. Gattung 15,90, 2. Gattung 14,50, Staubkohle 9,30.

Wolle. Posen, 29. August. Es wurden notiert für 50 Kg. im Verkauf: Wolle 1. Gattung, grobe englische 190 Zl., 2. Gattung, dünne gekreuzte Wolle 210 Zl., 3. Gattung, dünne reine Wolle 230 Zl. Tendenz: schwach.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 142.

Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert 8577

Pianos Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, teuren Entschlafenen, sowie für die vielen Kranzspenden und Trostworte sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, insbesondere Herrn Superintendenten Aßmann unsern 7090

herzlichsten Dank.

Frau J. Nowack und Kinder.

Bydgoszcz, d. 31. August 1925.

Dregersches Privatlyzeum u. Oberlyzeum mit Seminaranstalt und Vorschule

Bydgoszcz, Petersona Nr. 1.

Das neue Schuljahr beginnt **ausnahmsweise am 2. September 1925, früh 8 Uhr.**

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtl. Klassen werden noch angenommen und an den Unterzeichneten erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Mit der Anstalt verbunden ist ein eigenes Alumnat, für das der Unterzeichnete ebenfalls Anmeldungen entgegennimmt.

Die **Aufnahmeprüfungen** finden am

1. September, ab 9 Uhr früh

statt. 10218

Alle **neu angemeldeten** Schülerinnen haben sich demnach zu dem angegebenen Zeitpunkte in der Anstalt einzufinden.

Alle **übrigen** Schülerinnen und Schüler erscheinen erst am **Mittwoch, 2. September 1925, früh 8 Uhr** zum Unterricht.

Dr. Titze, Direktor.

Privat-Unterricht

in dopp. Buchführung, Korrespond., kaufm. Rechnen, Stenographie und Maschinenschr. Daselbst werd. Damen u. Herren v. Lande als Rechnungsf. u. Gutssekretär. z. mäß. Honor. ausgeb.

Frau J. Schoen, Libelta (Bachmannstraße) 12, III. 7053

Vom 1. September 1925

befindet sich mein

Atelier für Lampenschirme u. Seidenkunst

Chrobrego (Schleinitzstr.) 1b

1. Etage rechts. 7002

Wally Warczinski.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 1. 9. 25, o godz. 10½ przed poł., będę sprzedawał przy **ul. Jackowskiego 33,** u. p. **Łuczyka,** najwięcej dającemu za gotówkę:

1 szafę do rzeczy, 1 szafonierkę, 2 biurka z krzesłami, 1 regał, 1 stół, 1 nową sypialkę dębową, (kompl.), **1 szafę olszową.**

Malak, 10301

komornik sądowy w Bydgoszczy.

OKOLE

H. MATERN

Dentist 10064

Sprechstunden: 9–1, 3–6 Uhr

Okole, Grunwaldzka 104

im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Wilh. Matern

Dentist 10063

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Gute Mäntel

durch Bar-Einkauf 9950

konkurrenzlos billig!

Fantasie-Mäntel „schöne Muster"	**19.50**
Covercoat-Mäntel „Tressengarnitur"	**28.50**
Tuch-Mäntel „Seidenfutter" . . .	**38.50**
Flausch-Mäntel „mod. Fassons" . .	**38.50**
Boston-Mäntel „für starke Damen"	**48.50**
Tuch-Mäntel „Ia Qualität" . . .	**58.50**
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide"	**68.00**
Rips-Mäntel „ganz auf Seide"	**78.00**

Besonders preiswert

Affenhaut-Mäntel „Schlager" . .	**68.00**
Krimmer-Jacken „neueste Mode" .	**78.00**
Plüsch-Jacken „Pelz-Imit." . . .	**108.00**
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich"	**118.00**
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual." .	**168.00**

Mercedes, Mostowa 2.

Dreschmaschinen-Riemen

Maschinenöl :—: Wagenfett

Transmissions-Drahtseile

empfehlen

Ferd. Ziegler Co.

Dworcowa 95. 10176

Neubertsche Privatvorschule, Grodztwo (Hempelstr.) 27.

1.—3. Schuljahr.

Neuaufnahmen u. Prüfungen **1. September, 9 Uhr.** Schüler für die 3. Klasse werden im Laufe des Jahres nicht mehr aufgenommen. Schulbeginn **2. September, 9 Uhr.** 6980

Helene Neubert, Leiterin.

Führe Neuanlagen, Erweiterungen sowie jede :: Reparatur, speziell Motorenreparatur ::

zu billigsten Preisen auch hier in der Stadt aus. 7083

Alfred Richter, Elektromeister, Gamma 8. Tel. 1292.

Marmor!

Großer Transport

Carrara-Marmor

in verschiedenen Farben direkt aus den Steinbrüchen Italiens eingetroffen!

Empfehle 10209

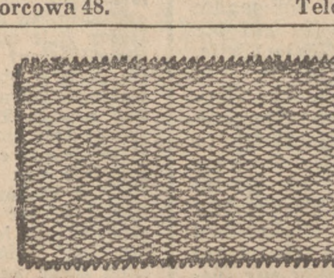
Waschtisch-Garnituren

usw. zu Konkurrenz-Preisen.

Jakób Job, Bydgoszcz,

Marmor-, Granit- u. Kunststein-Industrie

Dworcowa 48. Telefon 476.



Spiral-Drahtfußmatten

in einf. und dopp. Ausführung, 10270

Kartoffelkörbe, 4eck. verzkt. Drahtgeflecht, kompl. Drahtzäune liefert

Fr. Huth i Syn, Chełmno, Drahtwarenfabrik.

Uspulun

Saatbeize

zu Orig.-Fabrikpreisen, empfiehlt 9341

Drogerie Universum

Poznań, Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.

Mit dem 10105

Sascha-Reduzierer von Dr. Ballowitz-Berlin beseitigen Sie überflüssiges Fett an jeder gewünschten Körperstelle. Tausende benutzen und loben ihn. Nur 5 Minut. täglich anzuwend. Preis 9 zł einschl. Fettzehrmasse 13.50 zł (i. Deutschland 9.90 Goldmark). **Alleinniederlage für Polen:** Saxonia-Apotheke, **Poznań 3, ul. Głogowska Nr. 74/75. Tel. 60-26.**



Braugerste

kauft 10307

E. O. Bötzmeyer, Danzig,

Getreide, Futter- u. Düngemittel.

Drainröhen

4 bis 16 cm **Durchmesser,** hat abzugeben

Otto Kropf, Dampfziegelei,

Pleszew (Bahnhof). 9827

---

10 gute Bienenvölker 1 Ztr. Schleuderhonig

zu verkaufen. 7056

H. Wehrmann, Mirucin, p. Wąwelno,

pow. Wyrzysk. Telef. Wąwelno 2.

Berliet-Lieferungswagen

1-Tonner, Schnelläufer mit elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Eil-Offerten unter **M. 7065** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Reellen Verdienst für Händler und Hausierer.

Offerten unt. **N. 7066** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl., u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. l. 10246

Poln. Unterricht

erteilt **Lehrer.** 7032 **Poznańska 22,** part., l.

Eröffne

vom 1. 9. in meiner Wohnung eine 10288

Putzarbeitsstube.

Führe die neusten Modelle.

Frau Fr. Jordan, Swiecie n./W., ul. Sadowa 19.

Anfertigung von

Hohlsaum-Arbeiten

für Wäsche und Kleider. ul. Sw. Trójcy 6, lks. 7053

Gerste Hafer Leinkuchen Roggenkleie und **Weizenkleie**

bietet an

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein

Sp. z. z o. o.

Bydgoszcz-Bielawki

Telefon 100.

Fabrik-schornsteine

baut als 40jährige Spezialität 10281

Carl Jurke, Poznań

Kanałowa 17

(Kanalstr.)

Einmauerg. v. Dampfkesseln, Blitzableitern.

Fräulein

könn. in 14täg. Kursus die **Glanzplätterei** gründl. erlernen. Stdn. könn. selbst gew. werd. **Sniadeckich 15/16,** II, Vorderh. 707

Kalisalz

42%

Kainit

und

Thomasmehl

bietet an

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein

Sp. z. z o. o.,

Bydgoszcz-Bielawki,

Telefon 100.

Rasierklingen

werden abgezogen.

Demitter, Król. Jadw. 5.

10184

Brennholz

trock. Kief. Kloben, I. Kl., Rollen und **Spaltknüppel** jeden Posten ab Stat. **Cekcyn,** Tleń oder Osie, sowie **geschälte Kief. Nutzstangen I., II. u. III. Kl.** verkauft 10289

B. Harte, Cekcyn, pow. Tuchola.

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai b. Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 7784

Badeverwaltung.

Sanatorium **Friedrichshöhe**

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau **für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige.** Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 8105

Tagespflegesatz:

I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.

II. „ „ „ „ 7 M.

Chefarzt und Besitzer:

Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.

Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte

Das ganze Jahr geöffnet.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung

A. Dittmann G. m. b. H.

„OIKOS" A.-G.,

Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70.

Telefon 419-30 und 415-16.

Parkett-Fußböden

Fenster :: :: Türen 7326

Innenausbau.

Hölzerne winterfeste Wohnhäuser.

Gelbe Brieftasche

am Freitag **verloren.** Inhalt: 152 Dollar, 240 Rentenmark u. etwas polnisches Geld sowie Kirchenk.-Quittungen. Gegen Belohnung abzugeben **Fröhnerstraße 13, I.** 7095

Saatroggen

Petkuser I. Absaat,

Saatweizen

Criewner 104 I. Absaat, anerkannt durch die Pomorska Izba Rolnicza Toruń, hat abzugeben 9880

Rittergut Rulewo,

b. Warlubie, powiat Swiecie.

Wohnungen

Suche eine

4-6 Zimm.-Wohn.

zahle n. Vereinbarung. Off. unt. **C. 6877** a. d. Geschst. d. D. Rundsch.

Möbl. Zimmer

Großes, elegant möbliertes 10194

Zimmer

mit Pension

per sofort zu vermieten. **ul. Gdańska 147,** I, r.

Ruhiges, möbl. Zimmer Sw. Trójcy 7, 1 Tr., l., vom 1. Sept. an solid. Herrn oder Dame abzugeben. Besichtigung von 3—4 Uhr.

Gesucht werd. **1-2 möbl. Zimmer** mit Küche vom 1. Sept. für Ehepaar. Offerten unt. **N. 6979** an die Geschäftsst. d. Z.

Eleg. möbl. Zimmer zu verm. **Cieszkowskiego** (Moltkestr.) 11, I, l.

Möbl. Zimmer zu verm. **Garbary 10,** II Tr. links, bei **Groß.** 7061

Möbl. Zimmer zu vermieten bei **Czamański,** Św. Jańska (Johannisstr.) 20, 2 Treppen r.

M. Zim. evtl. mit Klavier a. b. H. z. v. Fredry Nr. 6, 2 Treppen rechts.

---

1 möbliertes Zimmer für einen Schüler von sofort zu vermieten. Sienkiewicza 9, 2 Tr. links. 7081

---

2 elegant möblierte Frontzimmer, (Wohn- und Schlafzim.) (evtl. noch ein extra Zimmer) Mit elektr. Licht und extra eingang, für einen besseren Herrn zu vermieten. 7085 **Długa 18,** parterre.

Möbl. Zimmer zu verm. Dworcowa 1a, I. 7042

---

2 möbl. Zimmer zu vermieten. 7037 **Zduny** (Töpferstr.) 17.

---

2 möbl. Zim. v. 1. 9. 25. z. verm. **Elisabethstraße** 41, II, I. 7033

Gut möbl. Zimmer v. sofort zu verm. 6940 **Sniadeckich 11,** III, r

---

1 gut möbl. Zimmer an bess. sol. Herrn zu vermieten 7057 **Mazowiecka 44,** I, I., an der Pomorska.

Möbliertes Zimmer in gut. Hause, mögl. im Zentrum von berufstätiger **Dame** sofort gesucht. Off. u. **G. 7051** an die Exped. d. Ztg.

M. Zim. mit 2 Betten z. v. Pomorska 65, p. l.

Möbl. Zim. zu verm. Przyrzecza 10, 1 Tr.

Pensionen

Noch 2 Schüler finden zum 1. 9. gute **Pension** bei Frl. **Gramatzki,** Cieszkowskiego Nr. 5 (Moltkestraße). 7013

Zu Beginn d. neuen Schuljahres finden Schüler gute, sorgfält. **Pension** 7084 **Cieszkowskiego 7, I.**

Zur Miterziehung ein. Knaben der II. Schule **Pensionär** gesucht, **20 stycznia 5,** Hochptr. 7009

Montag, den 7. September, abends 8 Uhr, im Zivilkasino

Violin-Konzert HansBassermann

Am Flügel: **Emil Bergmann.**

Eintrittskarten für Mitglieder 1,50 b. 4.— zł, Zuschlag für Nichtmitglieder 1.— zł, bei **Hecht,** Danzigerstr. Die Mitgliedskarten für das Jahr 1925/26 können ab 1. September in der Geschäftsstelle **Danzigerstr. 22,** III, abgeholt werden. Beitrag 8.— zł. 10220

Dem geehrten Publikum teile ich mit, daß ab **1. September d. J.** auf der Linie

Fordon—Bydgoszcz

die weiß-grünen

Autobusse

der Firma Berliet

nach dem untenstehenden Fahrplan verkehren werden:

Abfahrt von Fordon:		Abfahrt von Bydgoszcz:	
	6⁰⁰		6³⁰
Für Kinder	7³⁰		8⁰⁰
	9³⁰		10⁰⁰
	11³⁰		12³⁰
	13¹⁵	Für Kinder	14⁰⁰
	15¹⁵		16³⁰
	17⁰⁰		19⁰⁰
	20⁰⁰		21⁰⁰
	22⁰⁰		23⁰⁰.

Die Fahrt für Schulkinder beider Richtungen **50 Gr.**

10308 **K. Zabecki.**

Die grösste Kanone

ist und bleibt der **Wicek Kujawski,**

Fordonerstraße Nr. 1.

Das ist derjenige,

der unsern Kummer und Sorgen vertreibt

Darum gehen wir heute alle hin.

Dort

ist **Künstler-Konzert.**

Dort

ist **Dancing** bis 3 Uhr früh.

Dort

kannst du alle Schönheiten sehen.

Dort

kannst du Kegeln bis 3 Uhr früh.

Dort-

hin kannst du fahren mit dem Autobus für 50 gr von der Klarissenkirche um 11, 11½, 12, 12½, 1, 1½, 2, 2½ und 3 Uhr nachts.

Dort

kannst du abfahren mit dem Autobus jede halbe Stunde, für 50 gr nach Hause.

Dort

findest du eine gute Küche.

Dort

findest du gute Getränke und Zakąski

Dort

ist der Eintritt frei. 6561

Also

wir fahren zu der **Kanone,** dem dicken

Wicek Kujawski.

Neuheit im Café Bristol — Neuheit im Café Bristol

Mit dem 1. Septbr.

beginnend, veranstaltet das

Café „Bristol" Weindiele

Inh. **Klemens Balcer**

täglich von 6 Uhr abends ab außer

Großen Künstler-Konzerten

unter Leitung des bekannten Kapell meisters Herrn **Maksymiljan Orłowski**

Einlagen, bestehend aus Tänzen erstklassiger Künstler

In der gänzlich renovierten

Weindiele

findet täglich von 10 Uhr abends ab

Dancing

mit Teilnahme engagierter Kunstkräfte statt.

Die **Geschäftsleitung** habe ich dem in Bydgoszcz bekannten Fachmann Herrn Benedykt Dyniewski, früh. Mitinhaber des **Grand-Café „Varsovie",** übertragen. Das Lokal bleibt täglich bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Neuheit im Café Bristol — Neuheit im Café Bristol